

# 1. Einleitung

## 1.1) Geschichte der Habgier (Geiz)

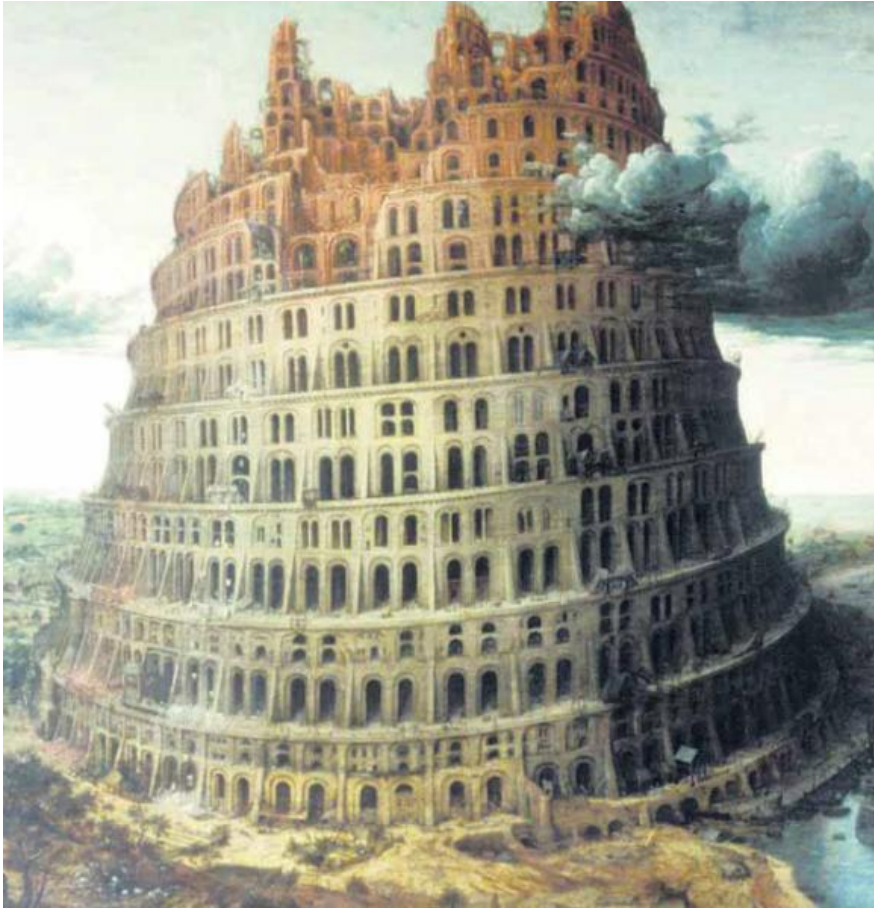


Abbildung 1: Turmbau zu Babel

Quelle: [http://www.kirchenzeitung.de/content/geschichten\\_online](http://www.kirchenzeitung.de/content/geschichten_online) Zugriff am 22.04.2015

„Der Turmbau zu Babel (Genesis 11, 1 bis 9) Symbol für Gier und Selbstüberschätzung des Menschen –hier im Bild von Pieter Breughel dem Älteren“

Die Geschichte dieses Wesenszuges ist gleichzusetzen mit der Entwicklung des selbstständig denkenden, intelligenten Menschen.

Papst Gregor der Große formulierte einen Lastenkatalog, den er an weltliche

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

Bedürfnisse angeglichen hatte. Im Zuge dieses Katalogs wurden die sogenannten „Todsünden“ definiert. Geiz = Habgier wurde in diesen sieben Sünden angeführt.

---

### Psalm Davids

„Warum bist Du so weit weg, Herr?  
Wir wissen uns keine Hilfe mehr!  
Warum bleibst du uns verborgen?  
Schamlose Schurken stellen den Armen nach,  
locken Sie heimtückisch in Ihre Falle.  
Sie geben auch noch an mit Ihrer Gier;  
Nichts zählt bei Ihnen, nur Ihr Gewinn“<sup>1</sup>

### Geldgier

„Tatsächlich gibt es keine Erfindung  
der Menschheitsgeschichte,  
die im Verlauf der letzten 5000 Jahre so folgenschwer  
gewesen wäre, wie das Aufkommen des Geldes....  
Unentrinnbar scheinen die Menschen in den Kreislauf des  
Geldes verflochten, den sie selber in Gang halten,  
indem sie sich selbst zum Opfer bringen,  
-ein System, so wirkungsvoll,  
wie das Gesetz vom Fressen und Gefressen werden  
im Nahrungskreislauf der Natur, ja wirkungsvoller noch,  
indem es natürlicherweise keine Spezies unter den Tieren  
gibt, die sich auf Kosten aller anderen Arten  
grenzenlos ausbreiten könnte;

---

1 Psalm Davids/ Psalm 10, 1-3

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

das Geld aber trägt allem Anschein nach ein Gesetz in sich,  
das es bestimmt, ins Uferlose sich auszudehnen,  
eine Ersatzwirklichkeit, die alles verschlingt,  
ein Moloch, ein Vampir.....“<sup>2</sup>

### **Paulus**

**„Macht euch nicht zu Sklaven eurer Wünsche und Triebe“<sup>3</sup>**

### **1.2) Definition der Gier**

#### **1.2.1) Definition gemäß Duden:**

„Bedeutung: auf Genuss und Befriedigung, Besitz und Erfüllung von Wünschen gerichtetes, heftiges, maßloses Verlangen, ungezügelter Begierde;  
Beispiel: die Gier nach Macht und Geld“ <sup>4</sup>

#### **1.2.2) Definition gemäß Strafgesetzbuch:**

„Bei der Habgier handelt es sich gemäß Paragraph 211 StGB um einen der verwerflichen Beweggründe, welche ausschlaggebend für einen Mord sein können. Sie gehört zum subjektiven Tatbestand.

Habgier wird als ein rücksichtsloses und übersteigertes Streben nach Gewinn um jeden Preis angesehen, welches weit über jedes Normalmaß hinausgeht“<sup>5</sup>

---

2 Eugen Drewermann, Jesus von Nazareth (Befreiung zum Frieden-Glaube in Freiheit), Seite 444/445 –Zürich und Düsseldorf: Walter-Verlag, 1996

3 Paulus von Tarsus/ Römer 13,14.

4 <http://www.duden.de/rechtschreibung> Gier, online Zugriff am 22.04.2015/21.21Uhr

5 <http://www.juraforum.de/lexikon> Habgier, online Zugriff am 22.04.2015/21.31Uhr

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

### 1.2.3) Homo Economicus/ Definition gemäß Eduard Spanger und eigene Betrachtung

Der Philosoph Eduard Spanger traf zum Homo Economicus folgende Festlegung: „Der ökonomische Mensch im allgemeinsten Sinne ist also derjenige, der in allen Lebensbeziehungen den Nützlichkeitswert voranstellt. Alles wird für ihn zu Mitteln der Lebenserhaltung, des naturhaften Kampfes ums Dasein und der allgemeinen Lebensgestaltung“<sup>6</sup>

⇒ Im realen Wirtschaftsleben wird im Streben nach maximalen Profiten und Renditen, auf den Faktor Mensch wenig bis keine Rücksicht genommen.

Es ist vielmehr so, dass bei steigenden Gewinnen – zusätzlich Personal eingespart wird, um zusätzlich den Wert des Unternehmens in die Zukunft betrachtet noch zu steigern. (Aktien)

Die verantwortlichen Manager, die üblicherweise auch Aktienpakete des eigenen Unternehmens halten, werden durch Ihr Verhalten auch noch zusätzlich ent- und belohnt!

### **1.3) Methodische Vorgehensweise**

Der Titel der Arbeit ist einem archaischen Thema gewidmet - einem der Triebe des Menschen, der seit Urzeiten auch das wirtschaftliche Handeln und Denken wesentlich beeinflusst. ⇔ Die **Habgier** treibt viele Entscheidungsträger in den Märkten vor sich her und fordert in nachfolgenden Krisen Ihren Tribut.

---

<sup>6</sup> Spanger, Eduard: Lebensformen. Geisteswissenschaftliche Psychologie und Ethik der Persönlichkeit, Seite 148, 8.Auflage, 1950

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

### **Einleitung und erster Abschnitt:**

In der Einleitung wird ein Bogen zu den ersten Wahrnehmungen der Habgier gespannt, in Anlehnung an die Kirche, die in diesen Zeiten der Hauptträger von wissenschaftlichem Wissen, deren Verbreitung und der Formulierung von Vorgaben gewesen ist. („Du sollst nicht...“)

Nachfolgend sind Definitionen der Begriffe Habgier (Habsucht, Gier, Geiz) aus Sicht der Wortbedeutung, des Strafrechts und der Philosophie angeführt.

### **Im zweiten Abschnitt:**

Es wird aus ethischer Sichtweise beginnend bei Aristoteles über Thomas von Aquin bis zu Immanuel Kant die Sichtweise dieser großen Vordenker angeführt.

Die „nikomachische Ethik und die Staatsformenlehre nach Aristoteles“, das „Sittliche Handeln“ von Thomas von Aquin und die „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ von Kant werden auszugsweise dargestellt.

### **Im dritten Abschnitt:**

Die Grundlagen und die Geschichte der Wirtschaftslehre erläutert der dritte Abschnitt.

Es wird zu Beginn die Entwicklung der Wirtschaftswissenschaften von der klassischen Ökonomie bis zum heutigen Neoliberalismus angeführt –unter dem Hauptaspekt, dass es immer wieder zu schweren, wirtschaftlichen Krisen kommt.

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

### Zu 1.3) Methodische Vorgehensweise

#### **Zum dritten Abschnitt**

Bei der Entstehung von diesen Krisen (Weltkrisen) ist immer wieder der Faktor Mensch, mit seinen Handlungsweisen im Zentrum der Fehlentwicklungen.

#### **Im vierten Abschnitt:**

In den folgenden Kapiteln wird das Thema Habgier differenziert aus Sicht der Volkswirtschaftslehre, des Risikomanagements und des Marketings betrachtet:

#### o Differenzierte Betrachtung der Gier mit den Theorien aus der Volkswirtschaftslehre

Bei der Betrachtung der Haushalte wird festgestellt, dass Grenzen des haushaltsverträglichen Konsums vorhanden sind und uneingeschränkter Konsum in die Insolvenz führen kann.

In der Unternehmensbetrachtung wird auf das Streben nach maximalem Gewinn und die damit negativen Auswirkungen hingewiesen.

#### o Differenzierte Betrachtung der Gier mit Aufgaben und Problemstellungen und Zielsetzungen aus dem Risikomanagement

Aus Negation dieser Vorgaben seitens des Managements (und auch externer Effekte) kommt es immer wieder zu Krisen. Staatliche Interventionen sind nur mäßig erfolgreich. Eine neue Risikokultur würde zu einer Gesundung ganzer Wirtschaftsräume beitragen.

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

### **Zum vierten Abschnitt**

#### **o Differenzierte Betrachtung der Gier aus Sicht der Anbieter mit Erkenntnissen aus dem Marketing**

Die verschiedenen Phasen der Marktorientierung im Wandel der Zeit. Was prägt (prägte) das Einkaufsverhalten der Haushalte, wie wird der Bedarf ermittelt und das Verlangen nach dem „Haben“ überreizt. Die Macht des Konsumenten ist vorhanden – das Kaufen der benötigten Konsumgüter. (Porter)

### **Im fünften Abschnitt:**

Die gesamtwirtschaftlichen Problemstellungen und Ihre Parameter hinsichtlich der Habgier – sprich Ihre Ursachen und Katalysatoren werden analysiert. Der Geldmarkt, bzw. die Geldmenge und die Auswirkungen auf die reale Wirtschaft. Die Entwicklung des Bruttoinlandproduktes im Vergleich zu den Lebenshaltungskosten wird betrachtet; des Weiteren die Faktoren Konjunkturschwankungen, Wachstum der Wirtschaft und die Arbeitslosigkeit.

### **Im sechsten und letzten Abschnitt:**

Die Habgier wird als Auslöser von (Welt-) Wirtschaftskrisen analysiert. Zu Beginn werden die Banken und ihre klassischen Finanzprodukte betrachtet, im Anschluss die Wurzeln der Krise, die politischen Interventionen und die letzte große Krise von 2007/2008. Der Ursprung dieser Krise lag im amerikanischen Immobilienmarkt, in den verlockenden niederen Zinsen und des „Erwachens“ in einer Welt der realistischen Zinsen.

Die Krise an ihrem Höhepunkt, ihre Folgen für die nationalen Wirtschaften und die Politik werden im vorletzten Kapitel behandelt und zum Abschluss die Conclusio bzw. die abschließenden Betrachtungen.

### **2.) Ethische Betrachtung**

#### **2.1) Aristoteles Nikomachos**

„Die Nikomachische Ethik ist die bedeutendste der drei unter dem Namen des Aristoteles überlieferten ethischen Schriften. Da sie mit der Eudemischen Ethik einige Bücher teilt, sind sie möglicherweise nicht von Aristoteles selbst in der uns erhaltenen Form zusammengestellt worden. Warum diese Schrift diesen Titel trägt, ist unklar. Er bezieht sich möglicherweise auf Aristoteles' Sohn oder Vater, die beide Nikomachos hießen, oder eine andere Person diesen Namens.“<sup>7</sup>

##### 2.1.1) Nikomachische Ethik im Allgemeinen

„Die (ethische) Tüchtigkeit ist also zweifach: es gibt Vorzüge des Verstandes (dianoetische) und Vorzüge des Charakters (ethische). Die ersteren nun gewinnen Ursprung und Wachstum vorwiegend durch Lehre, weshalb sie Erfahrung und Zeit brauchen, die letzteren sind das Ergebnis von Gewöhnung.

Daher auch der Name (ethisch, von ethos), der sich mit einer leichten Variante von dem Begriff für Gewöhnung (ethos) herleitet. Somit ist auch klar, dass keiner der Charaktervorzüge uns von Natur eingeboren ist.“<sup>8</sup>

Diese Gedanken von Aristoteles implizieren, dass die ethischen Verhaltensweisen der handelnden Personen stark vom gewohnten Modus geprägt sind. => Der Drang zu Haben wird zum gewohnten Status, der Status muss gehalten und vermehrt werden. Die Spirale dreht sich immer schneller, die Gier wird tendenziell zunehmen.

---

7 Höffe, Ottfried: Aristoteles, Die Nikomachische Ethik, Seite 6; Berlin 2010

8 Aristoteles, Nikomachos, Nikomachische Ethik (Übersetzung Dirlmeier Franz)

Seite 34, 193/ Reclam Verlag, Stuttgart



## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

„(...) wenn jemand aus Arroganz Unrecht verübt, so hat er dabei kein Gefühl von Unbehagen, während jegliches Handeln aus Zorn von Unbehagen begleitet ist: Wer aber aus Arroganz verletzt der handelt mit Lust“ (...) <sup>9</sup>

„Dass also Unbeherrschtheit verabscheuenswerter ist, wenn es sich um Begierden als wenn es sich um zornige Erregung handelt, und dass sich Beherrschtheit und Unbeherrschtheit auf (körperliche) Begierde und Lust beziehen (...)“ <sup>10</sup>

„(...) Denn leichter ist es, eine Gewohnheit umzuformen, als das Angeborene. Aber auch Gewohnheit ist nur schwer umzuformen, gerade deshalb, weil sie wie eine zweite Natur ist. So sagt denn auch Euenos:

*Dauerndes Üben, mein Freund, so sag ich dir, schafft die*

*Gewöhnung;*

*Diese verfestigt sich schließlich im Menschen und wird zur*

*Natur ihm.“* <sup>11</sup>

---

9 Aristoteles, Nikomachos, Nikomachische Ethik (Übersetzung Dirlmeier Franz)  
Seite 34, 193/ Reclam Verlag, Stuttgart

10 Aristoteles, Nikomachos, Nikomachische Ethik (Übersetzung Dirlmeier Franz)  
Seite 193/ Reclam Verlag, Stuttgart

11 Aristoteles, Nikomachos, Nikomachische Ethik (Übersetzung Dirlmeier Franz)  
Seite 202/ Reclam Verlag, Stuttgart

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

### Nikomachische Ethik im Allgemeinen

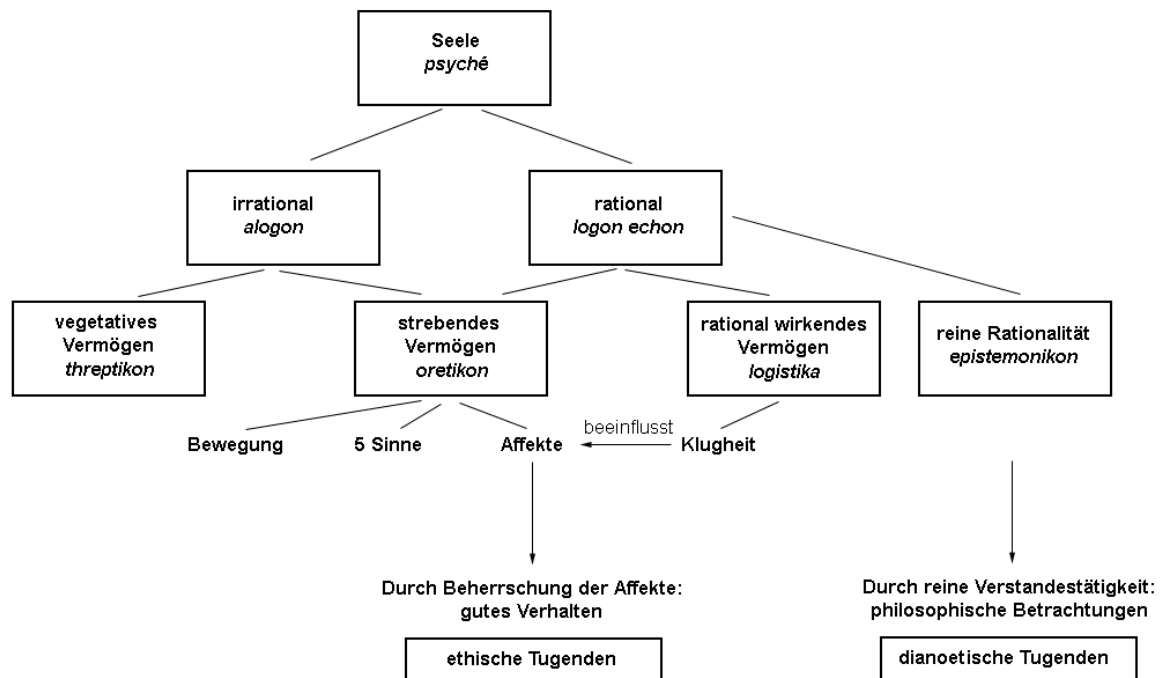


Abbildung 2: Schaubild der Seele nach Aristoteles

Quelle :<http://de.wikipedia.org/wiki/NikomachischeEthik>, Online Zugriff 24.05.2015

Die in Abbildung 2 angeführte Übersicht zeigt eine Gesamtdarstellung der menschlichen Seele - mit der Hauptaussage, dass es wie bereits zuvor angeführt eine Zweiteilung nach Aristoteles gibt.

Es gibt einen irrationalen und einen rationalen Bereich in der Seele, sowie daraus folgend ethische und dianoetische Tugenden.

Aristoteles formuliert auch die höher zu wertende Verwerflichkeit aus Arroganz, die bei den Verursachern Glück und Wohlbefinden (Lust) erzeugt. Das Ausüben von Unrecht wird zur Gewohnheit und kann bei ständiger Ausübung in die Natur des Menschen Einzug finden.

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

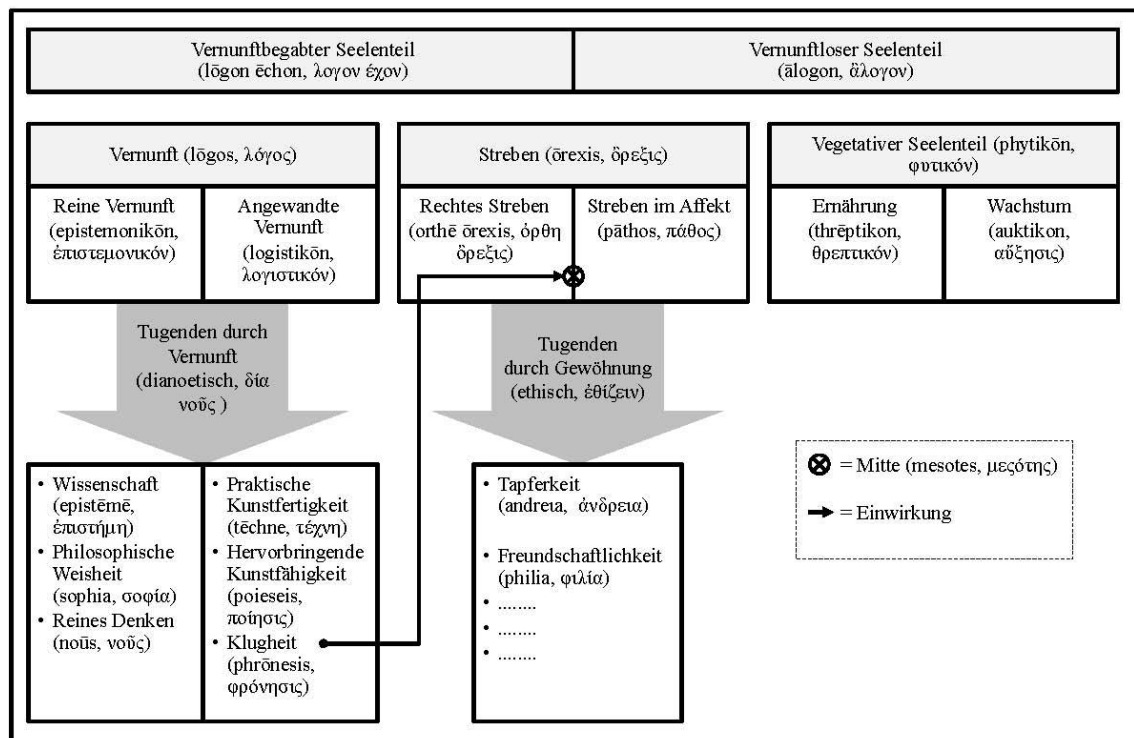


Abbildung 3: Seelenlehre des Aristoteles

Quelle: [http://de.wikipedia.org/wiki/Nikomachische\\_Ethik](http://de.wikipedia.org/wiki/Nikomachische_Ethik), Online Zugriff 24.05.2015

Bei der Abbildung 3 werden neben dem vernunftbegabten und vernunftlosen Seelenteil, die Vernunft, das Streben und der vegetative Seelenteil angeführt.

Die dianoetischen Tugenden wurden von Ihm in Fertigkeit (Handlungswissen) und in Klugheit unterschieden. Die Klugheit hat einen höheren Stellenwert, da alle Tugenden von ihr maßgeblich beeinflusst werden.

Die ethische Tugend meint bei Aristoteles Maßhalten und ein Finden der Mitte (mesotes) zwischen Überfluss und Mangel.

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

### 2.1.2) Staatsformenlehre nach Aristoteles

„Es gibt 3 Arten von Polisverfassungen und eine gleiche Anzahl von Abarten, man kann auch sagen Zerstörungen der Grundform. Die Grundformen sind: das Königtum, die Aristokratie und an dritter Stelle die auf der Einstufung nach dem Vermögen beruhende, für die der Name Timokratie angebracht erscheint, obwohl die meisten sie einfach als Politie (Verfassungsstaat) zu bezeichnen pflegen.

Von diesen dreien ist die beste das Königtum,  
die schlechteste die Timokratie.

(...) denn König ist nur, wer allseits unabhängig und an allen Gütern überlegen ist. In solcher Stellung aber hat er nichts weiter vonnöten: auf persönlichen Vorteil wird er nicht schauen, dagegen auf das Wohl derer, die unter seiner Herrschaft leben –sind nämlich diese Voraussetzungen nicht gegeben, so wäre er (nur) eine Art erloser König.“<sup>12</sup>

### zu 2.1.2) Staatsformenlehre nach Aristoteles

Die Tyrannis ist das Gegenstück zum (echten) Königtum: der Tyrann verfolgt nur seinen persönlichen Vorteil. Und bei ihr ist es noch eindeutiger (als bei der Timokratie), dass sie die schlechteste Abart ist, denn am schlechtesten ist, was dem Besten entgegengesetzt ist.“<sup>13</sup>

Diese Haltung von Aristoteles zur Staatsformenlehre scheint aus heutiger Betrachtung nicht mehr zeitgemäß. Das ideale Königtum schließt einen

---

12 Aristoteles, Nikomachus, Nikomachische Ethik (Übersetzung Dirlmeier Franz)  
Seite 230/ Reclam Verlag, Stuttgart

13 Aristoteles, Nikomachus, Nikomachische Ethik (Übersetzung Dirlmeier Franz)  
Seite 231/ Reclam Verlag, Stuttgart

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

idealen Herrscher ein und die Geschichte lehrt uns, dass dies sehr oft nicht der Fall war. Oft war es die Gier nach Gold, weiteren Ländereien, die zu Kriegen führte und das Volk in Armut und Elend stürzte.

Die Beschreibung zur Timokratie erscheint im Gegensatz dazu fast visionär. Die meisten Staaten sind Verfassungsstaaten und auf Basis von demokratisch gewählten Volksvertretern, aber „die auf der Einstufung nach dem Vermögen beruhende (...)“

=> Konzerne und Manager üben oft wesentlich mehr Macht aus, als unsere Volksvertreter. Die Europäische Union beschleunigt mit freiem Handel und Personenverkehr diese Entwicklungen.

### **2.2) Thomas von Aquin –Sittliches Handeln**

„Über das Gutsein und das Schlechtsein der menschlichen Handlungen im Allgemeinen:

Daran anschließend ist nun das Gutsein und das Schlechtsein der menschlichen Handlungen zu betrachten; und zwar erstens, in welcher Weise eine menschliche Handlung gut bzw. schlecht ist;

zweitens all das, was aus dem Gut- bzw. Schlechtsein der menschlichen Handlungen folgt, etwa Verdienst und Strafwürdigkeit, Sünde und Schuld.“<sup>14</sup>

„Utrum tota bonitas et malitia exterioris actus dependeat ex bonitate voluntaris ⇔ Ist das Gut- bzw. Schlechtsein der äußeren Handlung als Ganzes vom Gut- bzw. Schlechtseins des Willens abhängig?

---

14, Von Aquin, Thomas: Über sittliches Handeln, Seite 21, 147 / Reclam Verlag, Stuttgart, 2012 (übersetzt Rolf Schönberger)

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

Es scheint, dass das Gut- bzw. Schlechtsein der äußeren Handlung als Ganzes vom Willen abhängt.

1. Es heißt doch bei Matthäus: „Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte bringen, und ein schlechter Baum kann keine guten Früchte bringen“. Nach der Glosse ist unter „Baum“ der Wille und unter „Frucht“ das Werk zu verstehen.

Also ist es unmöglich, dass der Wille im Inneren gut und gleichzeitig die äußere Handlung schlecht ist – und umgekehrt. (...) <sup>15</sup>

2. Außerdem: Augustinus sagt, dass man nur mit dem Willen sündigt. Wenn somit im Willen keine Sünde liegt, so ist auch in der äußeren Handlung keine. Daher hängt das Gut- bzw. Schlechtsein der äußeren Handlung als Ganzes vom Willen ab.

3. Außerdem: Gut und Schlecht, von denen hier die Rede ist, sind Differenzen sittlicher Handlungen. Laut Aristoteles teilen nun solche Differenzen von sich her die Gattung ein. Wenn nun der Akt dadurch ein sittlicher ist, dass er ein willentlicher ist, dann scheint es, dass das Gute bzw. Schlechte bei einer äußeren Handlung einzig von Seiten des Willens genommen wird.“ <sup>16</sup>

### Sittliches Handeln

„Hat eine menschliche Handlung, insofern sie gut bzw. schlecht ist, den Charakter von Rechtheit bzw. Sünde?“

---

15, 16 Von Aquin, Thomas: Über sittliches Handeln, Seite 21, 147 / Reclam Verlag, Stuttgart, 2012 (übersetzt Rolf Schönberger)

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

Es scheint, dass der menschlichen Handlung, insofern sie gut bzw. schlecht ist, nicht der Charakter der Rechtheit bzw. des Fehlerhaften zukommt.

1. „Fehler“ sind doch, wie es in der Physik heißt, missgebildete Wesen in der Natur. Missgebildete Wesen sind aber keine Verwirklichungen, sondern sind entgegen der natürlichen Ordnung hervorgebrachte Dinge (...)

2. Also scheint die Bosheit einer Handlung nicht den Charakter des Fehlers zu involvieren.“<sup>17</sup>

3. Außerdem: Wenn die Bosheit der Handlung den Charakter des Fehlers involvierte, so hätte dies zur Folge, dass, wo immer ein Übel aufträte, dort auch ein Fehler vorläge. Dies ist aber falsch, denn eine Strafe hat zwar den Charakter des Übels, aber nicht den des Fehlers. So hat eine Handlung deswegen, weil sie schlecht ist, nicht auch schon den Charakter des Fehlers.“<sup>18</sup>

Die philosophischen Betrachtungen von Thomas von Aquin drehen sich um das Gute und das Schlechte - im vorliegenden Buch „Sittliches Handeln“: Er formuliert Fragen, die er aus seiner Sicht und der Sicht von Vordenkern wie Aristoteles und Augustinus beantwortet.

Thomas von Aquin stellt fest, dass das menschliche Handeln von seinem Willen gelenkt wird und stellt die Analogie auf, dass einem guten Willen eine gute Handlung folgen wird.

---

17, 18 Von Aquin, Thomas: Über sittliches Handeln, Seite 21, 147 / Reclam Verlag/ Stuttgart, 2012 (übersetzt Rolf Schönberger)

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

Das wiederum bedeutet, dass alles Verwerfliche vom jeweiligen Menschen selbst gesteuert werden kann.

### **2.3) Immanuel Kant –Grundlegung zur Metaphysik der Sitten**

„Die Autonomie des Willens als oberstes Prinzip der Sittlichkeit

Autonomie des Willens ist die Beschaffenheit des Willen, dadurch derselbe ihm selbst ein Gesetz ist. Das Prinzip der Autonomie ist also: nicht anders zu wählen als so, dass die Maximen seiner Wahl in demselben Wollen zugleich als allgemeines Gesetz mit Begriffen seien... Allein dass gedachtes Prinzip der Autonomie das alleinige Prinzip der Moral sei, lässt sich durch bloße Zergliederung der Begriffe der Sittlichkeit gar wohl dartun (...)

Die Heteronomie des Willens - als der Quell aller unechten Prinzipien der Sittlichkeit

Wenn der Wille irgend worin anders, als in der Tauglichkeit seiner Maximen zu seiner eigenen allgemeinen Gesetzgebung, mithin, wenn er, indem er über sich selbst hinausgeht, in der Beschaffenheit irgend eines seiner Objekte das Gesetz sucht, das ihn bestimmen soll, so kommt jederzeit Heteronomie heraus. Der Wille gibt als dann sich nicht selbst, sondern das Objekt durch sein Verhältnis zum Willen gibt diesem das Gesetz. Dies Verhältnis, es beruhe nun auf der Neigung, oder auf Vorstellungen der Vernunft.“<sup>19</sup>

---

19 Kant, Immanuel: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, Seite 80 u. 81/  
Reclam Verlag, Stuttgart, 2012 (Herausgeber Theodor Valentiner)



## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

„Und so begreifen wir zwar nicht die praktische unbedingte Notwendigkeit des moralischen Imperativs, wir begreifen aber doch seine Unbegreiflichkeit, welches alles ist, was billigerweise von einer Philosophie, die bis zur Grenze der menschlichen Vernunft in Prinzipien strebt, gefordert werden kann“<sup>20</sup>

Immanuel Kant analysiert die Selbstständigkeit des Willens und formuliert, dass der Wille die Grundlage der Moral ist.

Die Heteronomie – er beschreibt die Fremdbestimmtheit von Objekten, die handelnden Menschen sind in Abhängigkeit von fremden Einflüssen.

In der Schlussbetrachtung dieses Werkes beschreibt er die Grenzen der Philosophie, als Folge der Grenzen der menschlichen Vernunft.

---

<sup>20</sup> Kant, Immanuel: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, Seite 112/ Reclam Verlag, Stuttgart, 2012 (Herausgeber Theodor Valentiner)

### 3.) Grundlagen und Geschichte der Wirtschaftslehre

#### 3.1) Ideengeschichte der modernen Wirtschaftslehre

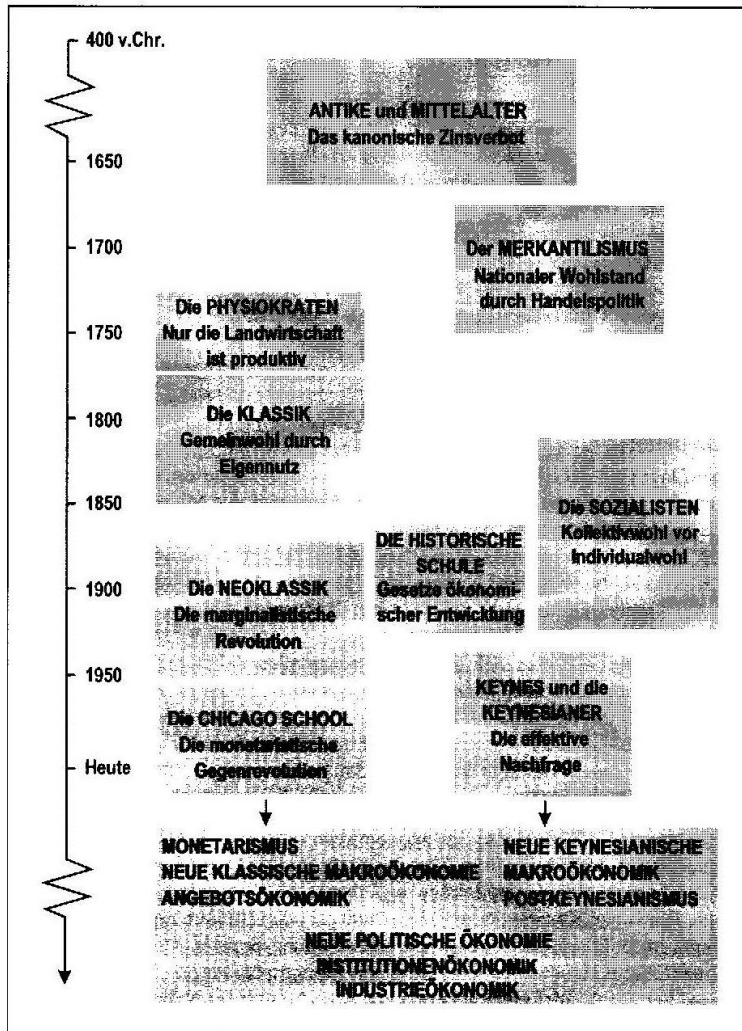


Abbildung 4: Ideengeschichtliche Entwicklung im Zeitablauf

Quelle: Heertje, Arnold; Wenzel, Heinz-Dieter: Grundlage der Volkswirtschaftslehre Seite 39 (21) / 7. Auflage, Springer Verlag

Vor Beginn der Klassik beschränkten sich die Staaten auf eine Etablierung des nationalen Wohlstandes durch Handelspolitik - Merkantilismus. Dieser war geprägt durch eine Vielzahl von Denkansätzen, eine klare Denkweise in wirtschaftlichen Lösungsansätzen und Finanzthemen war nicht erkennbar.

### 3.2) Jean-Jacques Rousseau –Der Gesellschaftsvertrag

„(...) möchte untersuchen, ob es innerhalb der gesellschaftlichen Ordnung eine legitime und zuverlässige Regel für die Organisation des Staates geben kann, wenn man die Menschen so nimmt, wie sie sind, und die Gesetze so, wie sie sein könnten. (...) bemühen, stets zu verbinden, was das Recht erlaubt und was das Gemeininteresse gebietet, denn Gerechtigkeit und Nutzen sollen auf keinen Fall getrennt erscheinen.“<sup>21</sup>

„Der bürgerliche Stand

Der erwähnte Übergang vom Naturstand zum bürgerlichen Stand bewirkt im Menschen eine höchst bemerkenswerte Veränderung: in seinem Verhalten tritt die Gerechtigkeit an die Stelle des Instinkts, und die Sittlichkeit prägt seine Handlungen, die ihnen zuvor fehlte. Erst jetzt, da nicht mehr der physische Trieb, sondern die Stimme der Pflicht gebietet, nicht mehr das Begehren, sondern das Rechtsempfinden, sieht sich der Mensch, der bisher nur sich selbst im Auge hatte, gezwungen, nach anderen Grundsätzen zu agieren und seine Vernunft zu befragen, ehe er seinen Neigungen Gehör schenkt (...)

Es wäre etwa noch zu erwähnen, dass er mit diesem auch die sittliche Freiheit erwirbt, die allein den Menschen zum wahren Herrn seiner macht: denn ausgeliefert an den Drang der bloßen Begierde ist Sklaverei und Gehorsam gegen das selbstgestiftete Gesetz ist Freiheit“<sup>22</sup>

---

21, 22 Rousseau, Jean-Jacques: der Gesellschaftsvertrag, Seite 10, 35, Marixverlag, Wiesbaden, 2. Auflage 2012 (Übersetzung Bossier Ulrich)

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

Entweder leben viele Menschen heute lieber in der „Sklaverei“ denn in „Freiheit“ oder Jean-Jacques Rousseau hat in den Anfangstagen des Bürgertums die Entwicklungsfähigkeit und die Moral der Menschen überschätzt.

Ergänzend ist anzumerken, dass auch dem Gemeinwohl Augenmerk geschenkt wird – es bleibt jedoch der Eindruck, dass die bloße Begierde bei vielen im Vordergrund steht.

„Materieller Besitz

Von Natur hat jeder Mensch ein Recht auf alles, was er braucht; aber gerade der juristische Akt, der ihn zum Eigentümer irgendeines Gutes macht, verschließt ihm alles Übrige.

Ist sein Teil festgelegt, muss er sich auf diesen beschränken und hat keinen weiteren Anspruch an die Gemeinschaft (...) Man respektiert in jenem Recht weniger, was anderen gehört, als man nicht selbst besitzt.“<sup>23</sup>

### **3.3) Gründung der Klassik –Adam Smith**

„In der ökonomischen Denkschule wird der Beginn der Klassik auf das Jahr 1776 gelegt, als Adam Smith sein Werk „An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations“ veröffentlichte. Kennzeichen der klassischen Lehre ist das Vertrauen auf das Harmonieprinzip, das am besten wohl in dem von Adam Smith geprägten Begriff der „Invisible Hand“ zum Ausdruck kommt.

---

23 Rousseau, Jean-Jacques: der Gesellschaftsvertrag, Seite 37 Marixverlag, Wiesbaden, 2. Auflage 2012 (Übersetzung Bossier Ulrich)

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

Diese unsichtbare Hand des Preismechanismus sorgt für einen Ausgleich von Angebot und Nachfrage auf allen Märkten, weil der Preismechanismus für eine Koordination aller Wirtschaftspläne sorgt. In diesem Denkgebäude kommt naturgemäß dem Staat keine Aufgabe zu“<sup>24</sup>

„Adam, 1723-1790“ engl. Nationalökonom, lehrte an der Universität Glasgow 1751-1764. Mit Smith beginnt die Geschichte der Wirtschaftswissenschaft. Sein Werk bildet die Grundlage der klassischen Lehre...“<sup>25</sup>

„Smith entwickelt in seinem Werk keine eigene geschlossene Theorie. Der Wohlstand der Nationen ist zum Großteil als Zusammenfassung der wirtschaftstheoretischen Erkenntnisse zahlreicher liberaler Vordenker zu verstehen. Es erfuhr ein großes Echo durch nachfolgende Ökonomen wie David Ricardo, Thomas Robert Malthus und Karl Marx.

Er sagt in diesem Zusammenhang, dass der Unternehmer im Zuge der Unterstützung der heimischen Industrie durch die Maximierung des Gesamteinkommens, basierend auf seiner unternehmerischen Tätigkeit, nur nach seinem eigenen Profit strebe und nicht nach der Förderung des Gemeinwohls, welche lediglich ein Nebeneffekt seiner Gewinnmaximierung sei.“<sup>26</sup>

---

24 Heertje, Arnold; Wenzel, Heinz-Dieter: Grundlage d. Volkswirtschaftslehre  
Seite 303 (22)/ 7. Auflage, Springer Verlag

25 <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/smith>-adam Online am 20.05.2015

26 [http://de.wikipedia.org/wiki/Der\\_Wohlstand\\_der\\_Nationen/](http://de.wikipedia.org/wiki/Der_Wohlstand_der_Nationen/) Online am 12.05.2015

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

Diese Formulierung ist momentan eine der Erklärungen, warum die Märkte in keiner Weise reguliert sein dürfen. Die Unternehmen und vor allem Konzerne nützen diese Freiheiten nach Kräften aus.

In Zeiten der Weltwirtschaftskrise in den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts wird erkennbar, dass die unsichtbare Hand (nach Adam Smith) keine Wunder in den wirtschaftlich notleidenden Staaten bringen kann.

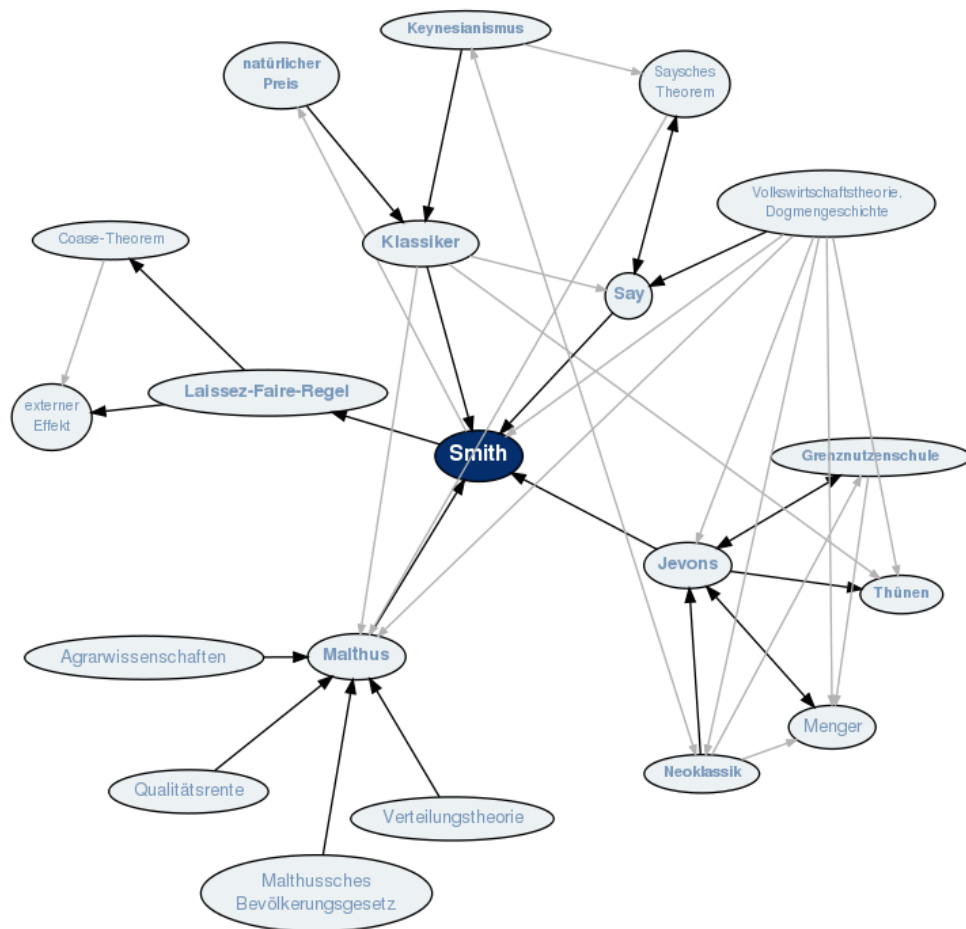


Abbildung 5: Adam Smith /Semantisches Netz

Quelle: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/smith-adam> Online Zugriff: 25.05.2015

### 3.4) Neoklassik –John Maynard Keynes

Der Schlüssel zur Genesung lag in den wirtschaftlichen Grundsätzen von John Maynard Keynes – die effektive Nachfrage unabhängig der Beschäftigung vermag diese Probleme eher zu lösen.

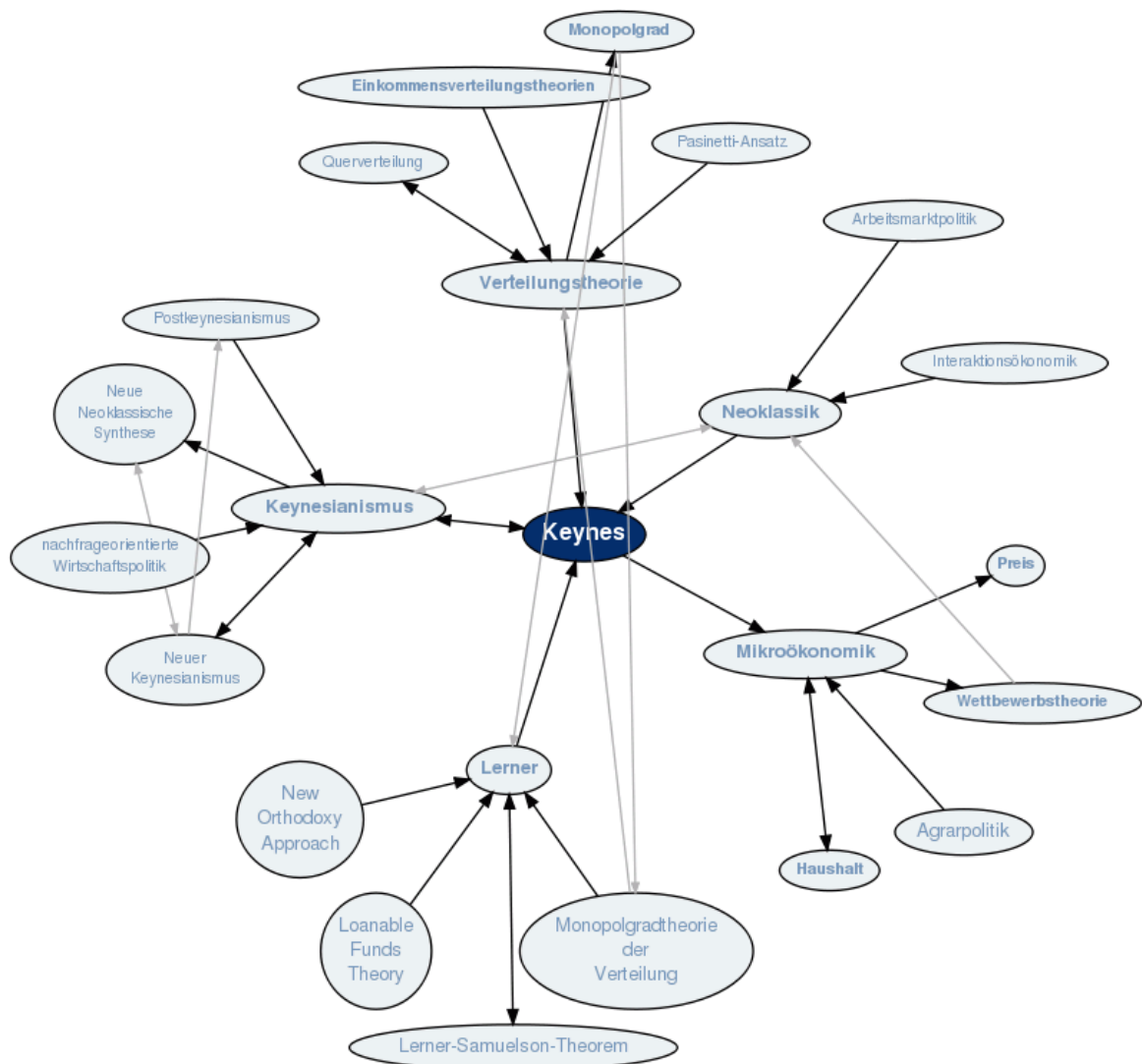


Abbildung 6: John Maynard Keynes/ Semantisches Netz

Quelle: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/Keynes> Online Zugriff am 25.05.2015

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

Diese Grundthesen von John Maynard Keynes ebneten wiederum den Weg für die Denkschule der Neoklassik, die bis heute bei vielen Managern fest verankert ist.

Die effektive Nachfrage bereitet das Feld für Arbeitskräfteverzicht - weil Lohnkosten bei zugegebenermaßen Kaufkraftgewinn des Arbeiters, doch auch die Produktionskosten erhöhen und somit die Nachfrage schmälern.

„Die allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes ⇔ „The General Theory of Employment, Interest and Money“ wurde von dem britischen Ökonomen John Maynard Keynes verfasst (...)

Das abstrakte und rein makroökonomische Werk richtet sich gegen klassische bzw. neoklassische Axiome (Postulate) insbesondere gegen den natürlichen Zinssatz und somit gegen das Saysche Theorem. Nach der Weltwirtschaftskrise 1929 galt das Werk als Fundament neuer wirtschaftlicher Konzeption und läutete in der Wirtschaftswissenschaft die „Keynesianische Revolution“ ein.“<sup>27</sup>

„Mit Märkten, wie sie gegenwärtig organisiert und beeinflusst sind, mag somit die Marktschätzung der Grenzleistungsfähigkeit des Kapitals so gewaltig schwanken, dass sie durch entsprechende Schwankungen des Zinssatzes nicht genügend ausgeglichen werden kann.“<sup>28</sup>

---

27 <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/smith-adam> Online Zugriff am 25.05.2015

28 Keynes, John Maynard: Allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes, Seite 270/ 11. Auflage, Duncker& Humblot Verlag (Übersetzung Fritz Waeger, Jürgen Kromphardt, Stephanie Schneider)



## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

„Wie wir oben gesehen haben, können die entsprechenden Bewegungen im Wertpapiermarkt überdies die Konsumneigung gerade dann, wenn sie am meisten benötigt wird, nach unten drücken.

In Zuständen des laissez-faire kann sich daher die Vermeidung großer Schwankungen in der Beschäftigung ohne eine weitgehende Änderung in der Psychologie der Investmentmärkte, die zu erwarten wir keinen Grund haben, als unmöglich erweisen. Ich folgere, dass die Aufgabe, den laufenden Umfang der Investitionen zu regeln, nicht ohne Gefahr in private Hände gelassen werden kann.“<sup>29</sup>

**„Es liegt in der Tat einige Überzeugungskraft in der Behauptung, dass ein hoher Zinssatz viel wirksamer gegen einen Boom ist als ein niedriger gegen eine Rezession.“**<sup>30</sup> (Hervorhebung durch Verfasser)

Eine sehr aktuelle Betrachtung zur Zinsgestaltung, mit der Erkenntnis, dass alleine niedere Zinsen die Wirtschaft aus eigenem Elan nicht antreiben können – ist dem Zitat von John Maynard Keynes <sup>(30)</sup> zu entnehmen.

---

<sup>29</sup> Keynes, John Maynard: Allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes, Seite 270 u. 271/ 11. Auflage, Duncker & Humblot Verlag (Übersetzung Fritz Waeger, Jürgen Kromphardt, Stephanie Schneider)

<sup>30</sup> <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/Keynes> Online Zugriff am 20.05.2015  
(Seite 8 von 10)

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

Die Europäische Zentralbank und selbst die US- Notenbank (Zentralbank System der vereinigten Staaten) kurbeln durch Niedrigzins die Wirtschaft nur marginal an, wenn nachhaltige Stimulationen der Wirtschaft aus den wirtschaftlichen Echtzeitbereichen unterbleiben.

„Liquiditätspräferenz und Liquiditätsfalle: Unter dem Goldstandard war das Halten von Geld fast ohne Risiko, weil ein fester Goldkurs den Erhalt der Kaufkraft garantierte. Die Anleger mussten daher in einer Krise weder das Kursrisiko noch das Ausfallrisiko eines Anleihekaufs eingehen und die Liquiditätspräferenz der Geldgeber war entsprechend hoch.“

Langfristige Anleihen haben ein Kursrisiko. Daher kann der langfristige Zins in einer Krise nicht tief genug fallen, um mit allein expansiver Geldpolitik die Krise zu beenden, sondern die Finanz- und Wirtschaftspolitik müssen die Konjunktur zusätzlich beleben.“<sup>31</sup>

„Die hervorstechenden Fehler der Wirtschaftsgesellschaft, in der wir leben, sind ihr Versagen, für Vollbeschäftigung zu sorgen, und ihre willkürliche und ungerechte Verteilung des Reichtums und der Einkommen.

Die Beziehung der vorangehenden Theorie zum ersten dieser Felder ist offensichtlich. Aber in zwei wichtigen Hinsichten ist sie auch für den zweiten bedeutsam.

---

31 Keynes, John Maynard: Allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes, Seite 271, 314 u.315 / 11. Auflage, Duncker& Humblot Verlag (Übersetzung Fritz Waeger, Jürgen Kromphardt, Stephanie Schneider)

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

(...) dass bedeutsame Ungleichheiten von Einkommen und Reichtum gesellschaftlich und psychologisch gerechtfertigt sind, aber nicht so große Ungleichheiten, wie sie heute bestehen. (...)

Gefährliche menschliche Triebe können überdies durch Gelegenheiten für Gelderwerb und privaten Besitz in verhältnismäßig harmlose Kanäle abgeleitet werden, die, wenn sie nicht auf diese Art befriedigt werden können, einen Ausweg in Grausamkeit, in rücksichtsloser Verfolgung von persönlicher Macht und Autorität und anderen Formen von Selbsterhöhung finden könnten.“<sup>32</sup>

### **3.5) Wohlstand für Alle - Ludwig Erhard**

„Im Februar 1957 –zu Ludwig Erhards 60. Geburtstag- wurde „Wohlstand für alle“ erstmalig veröffentlicht. Erhard beschreibt darin die wirtschaftliche und gesellschaftliche Aufbauarbeit in der jungen Bundesrepublik Deutschland. Zudem setzt er sich mit „Meinungen und Irrlehren“ seiner Zeit auseinander und stellt seine Konzeption einer freiheitlichen Gesellschaftsordnung entgegen, die unter dem Namen „Soziale Marktwirtschaft“ Eingang in die Geschichte gefunden hat.“<sup>33</sup>

Einer der maßgeblichen Väter des Wiederaufbaus, der aber auch wusste, dass hier ein Gleichgewicht aus dem Unternehmertum und der Bedürfnisse der privaten Haushalte zu herrschen hat.

---

32 Keynes, John Maynard: Allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes, Seite 271, 314 u.315 / 11. Auflage, Duncker & Humblot Verlag (Übersetzung Fritz Waeger, Jürgen Kromphardt, Stephanie Schneider)  
33 Erhard, Ludwig: Wohlstand für Alle, Seite 9, 16, 30/ Anaconda Verlag, Köln 2009

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

„Man glaubte bekanntlich, dass sich die Wirtschaft in rhythmischen Wellen „fortentwickle“. Sieben Jahre sollten dabei etwa den Zeitabschnitt darstellen, in dem sich Aufschwung, Hochkonjunktur, Niedergang und Krise vollenden, bis sich aus ihr wieder die heilenden Kräfte zum positiven Ansatz für den nächsten Zyklus entzünden. In den nun fast neun Jahren aber, in denen ich die Verantwortung für die Deutsche Wirtschaftspolitik trage, ist es immerhin gelungen diesen starren Rhythmus zu sprengen und über einen kontinuierlichen Aufstieg der Wirtschaft die Koppelung von voller Beschäftigung und Mengenkonjunktur zu erreichen“<sup>34</sup>

„Mitte 1948 winkte dann die große deutsche Chance: Sie lag darin begründet, die Währungsreform mit einer ebenso entschiedenen Wirtschaftsreform zu verkoppeln (...)“<sup>35</sup>

„Inthronisierung des Kunden, der Druck sinkender Preise ließ ein Phänomen entstehen, das die deutschen Verbraucher nur noch aus ferner Erinnerung kannten.

Der Kunde wurde wieder König; es prägte sich ein Käufermarkt aus. (...) er lernte wieder sorgfältiger abzuwägen. (...) Das unternehmerische Denken erfuhr eine Wandlung dahingehend, dass nicht mehr ausschließlich produktionswirtschaftlichen Überlegungen bestimmend waren, sondern zunehmend marktwirtschaftliche Aspekte in den Vordergrund drängten.“<sup>36</sup>

---

34, 35 Erhard, Ludwig: Wohlstand für Alle, Seite 9, 16, 30/ Anaconda Verlag, Köln 2009

36 Erhard, Ludwig: Wohlstand für Alle, Seite 31, 258/ Anaconda Verlag, Köln 2009

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

„Der Wille zum Verbrauch es ist und bleibt der letzte Zweck jeder Wirtschaft, die Menschen aus materieller Not und Enge zu befreien. Darum meine ich auch, dass je besser es uns gelingt, den Wohlstand zu mehren, umso seltener werden die Menschen in einer nur materiellen Lebensführung und Gesinnung versinken.“<sup>37</sup>

„Der Wille zum Verbrauch

Die Wohlstandsvergrößerung schafft umgekehrt erst die Grundlage, den Menschen einer primitiven, nur materialistischen Denkweise zu entreißen - Sie sollte es jedenfalls tun.

Und ich vertraue auch darauf, weil in meiner Schau die Menschen nur so lange materialistisch gebunden sein werden, als sie in den Kümernissen des Alltags gefangen sind und in solcher Armut nicht über die Niederungen des Lebens erheben können.“<sup>38</sup>

---

37 Erhard, Ludwig: Wohlstand für Alle, Seite 31, 258/ Anaconda Verlag, Köln 2009

38 Erhard, Ludwig: Wohlstand für Alle, Seite 259 Anaconda Verlag, Köln 2009

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen



Abbildung 7: Ludwig Erhard, semantisches Netz

Quelle: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/erhard> Online Zugriff am 25.05.2015

### 4) Differenzierte Betrachtung der Gier

Die Habgier beschreibt wie es schon bei analytischer Betrachtung auffällt, die Gier nach Haben = übersteigter Konsum ohne Rücksicht auf tatsächliche Bedürfnisse und das eigene Haushaltseinkommen, bzw. aus Unternehmenssicht Gewinnmaximierung ohne „Wenn und Aber.“

Diese Gier wird auch durch die Bezeichnung Habsucht treffend bezeichnet:

Zur Klarstellung sei an dieser Stelle auch angeführt, dass Konsum der Haushalte und vor allem „das Gewinn streben“ der Unternehmen nicht negativ bewertet wird - es wird als gegeben festgehalten:

Märkte brauchen ein Spannungsfeld zwischen Angebot und Nachfrage, jedoch verschiebt sich die Macht immer mehr in die Hände sehr weniger Konzernlenker und der Konsum wird für viele Haushalte zur Bedrohung der Existenz.

Fazit an dieser Stelle: Die differenzierte Betrachtung der Habgier definiert die Grenzen – ab derer das Verhalten die pathologischen Grenzen übersteigt.

*In Analogie zu Phillipus Aureolus Theophrastus Bombast von Hohenheim ⇔ Paracelsus –der dies in medizinischer und philosophischer Hinsicht definierte:*

**„ Dosis sola facit venenum – Allein die Dosis macht das Gift“**

### 4.1) Differenzierte Betrachtung der Gier mit den Theorien aus der Volkswirtschaftslehre

#### 4.1.1) Mikroökonomie: Theorie des Haushalts

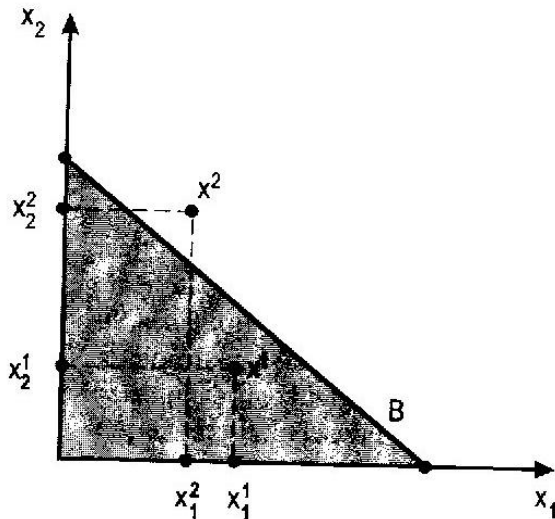


Abbildung 8: Konsumplan

Quelle: Heertje, Arnold; Wenzel, Heinz-Dieter: Grundlage der Volkswirtschaftslehre, Seite 82/ 7. Auflage, Springer Verlag

Die Abbildung 8 stellt vereinfacht auf zwei Güter (Güterbündel) die finanziellen Möglichkeiten eines Haushaltes dar, diese Möglichkeiten werden mit der Budgetgeraden B begrenzt. Der Konsum von Gut  $x_2$  ist mit dem gegebenen Haushaltseinkommen, weil es oberhalb der Bilanzgeraden liegt, nicht zu finanzieren.

„Die Wahlmöglichkeiten eines Haushalts beziehen sich auf den Konsum, die Ersparnisbildung und das Arbeitsangebot. Die Wahl erfolgt simultan....“<sup>39</sup>

---

39 Heertje, Arnold; Wenzel, Heinz-Dieter: Grundlage der Volkswirtschaftslehre, Seite 83/ 7. Auflage, Springer Verlag und Seite 82/ 7. Auflage, Springer Verlag



## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

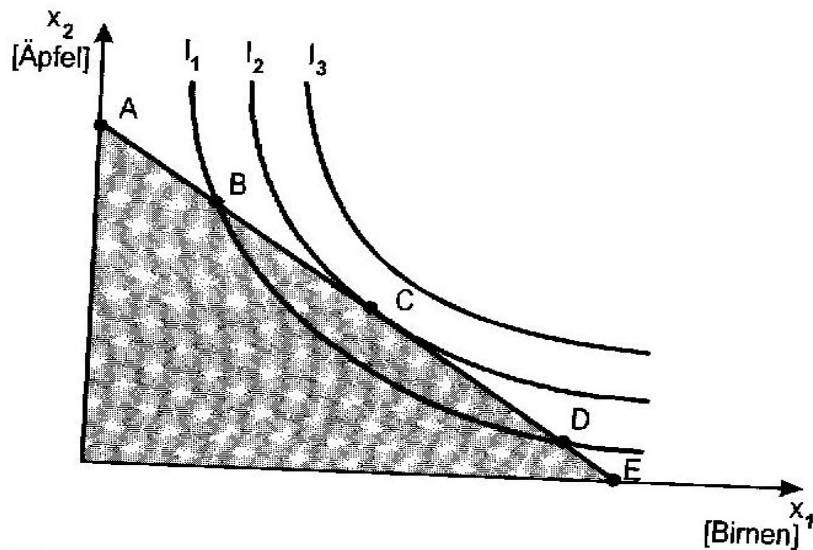


Abbildung 9: Optimaler Konsumplan

Quelle: Heertje, Arnold; Wenzel, Heinz-Dieter: Grundlage der Volkswirtschaftslehre, Seite 88/7. Auflage, Springer Verlag

Diese Abbildung verdeutlicht die verschiedenen Nutzenkurven (Indifferenzkurven) der Konsumenten, wieder in Abhängigkeit der Budgetrestriktionen (der Geraden A/E) – der optimale Punkt liegt in C (Conou = Konsumpunkt) mit der Kurve  $I_2$ .

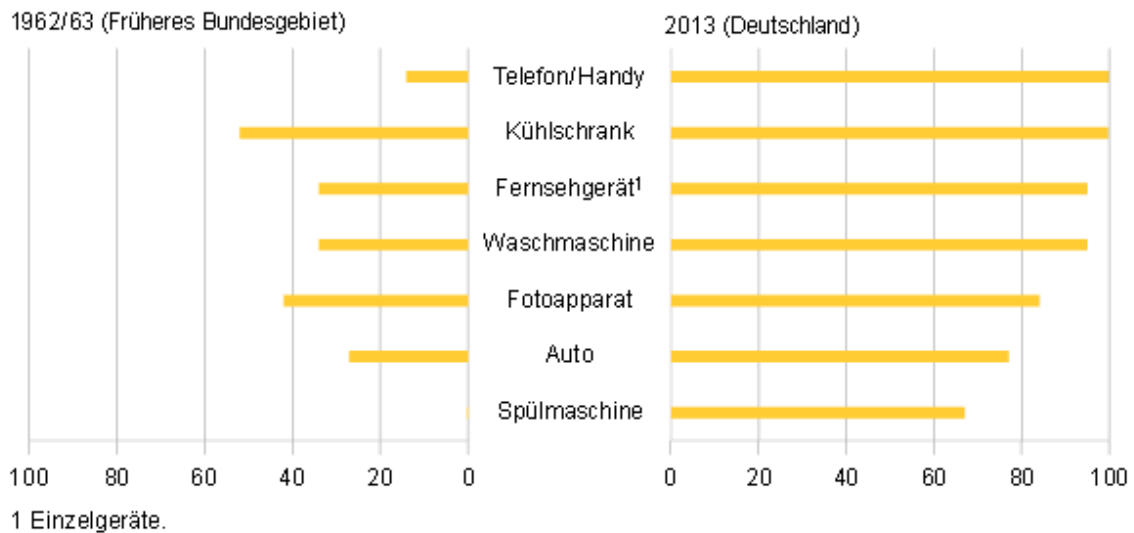
Auch die immer schneller werdenden Entwicklungszyklen besonders von elektronischen Geräten generieren eine immer stärker werdende Nachfrage und Konsum durch die privaten Haushalte.

Diese Aussage wird im nachfolgenden durch Betrachtungen des statistischen Bundesamt in Wiesbaden mit Zahlenmaterial bestätigt.

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

### Gebrauchsgüter in privaten Haushalten

in %



© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013

Abbildung 10: Gebrauchsgüter

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013/ Online Zugriff 23.05.2015/15.30Uhr

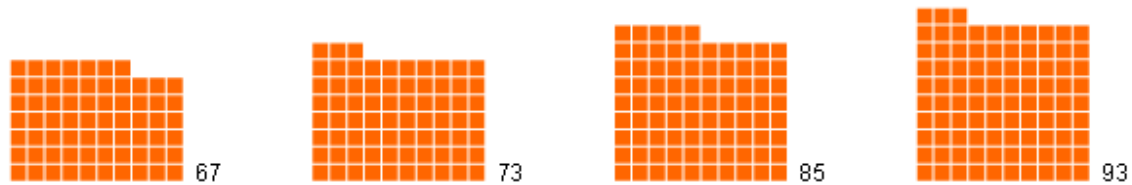
Diese Abbildung verdeutlicht die Versorgung mit Konsumgütern im Jahr 1962, im Vergleich zum Jahr 2013. Es ist klar ersichtlich, dass der durchschnittliche Haushalt zur Zeit mit 90% vom Telefon bis zur Spülmaschine versorgt ist. Dieser Versorgungsgrad belastet naturgemäß die Haushaltsbudgets stärker als 1962.

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

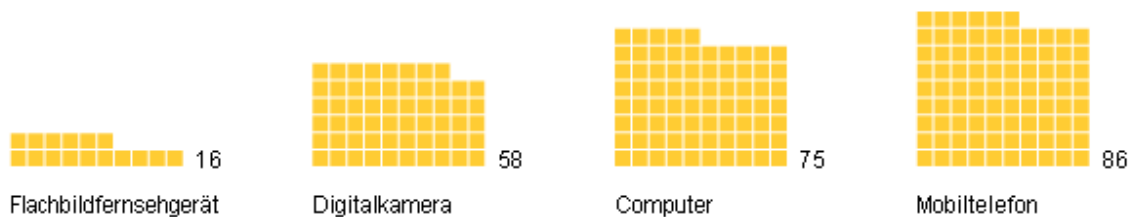
### Technische Geräte in privaten Haushalten

in %

2013



2008



© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013

Abbildung 11: Technische Geräte

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013/ Online Zugriff 23.05.2015/15.35Uhr

### Das Bild 11 dokumentiert 3 Sachverhalte

- 1) Die Versorgung mit diesen Gütern in Prozenten ist abhängig von der Marktreife der Produkte und wann diese erstmalig verfügbar waren. Das Mobiltelefon und der Computer sind seit Anfang 1990 für die „breite Masse erschwinglich“ => die Steigerungsraten in diesen Segmenten sind überschaubar.
- 2) Das innovativste Gerät der Flachbildfernseher erfuhr die größte Steigerung von 2008/ 16% bis zum Jahr 2013/ 67%.
- 3) Die Kernaussage ist aber, dass alle Geräte Steigerungsraten im Verkauf vorweisen können und damit die privaten Haushalte für Luxusgüter innerhalb von 5 Jahren vom Mobiltelefon beginnend 7 % bis zum Flachbildfernseher 51% mehr konsumierten. „Man muss haben.....“

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

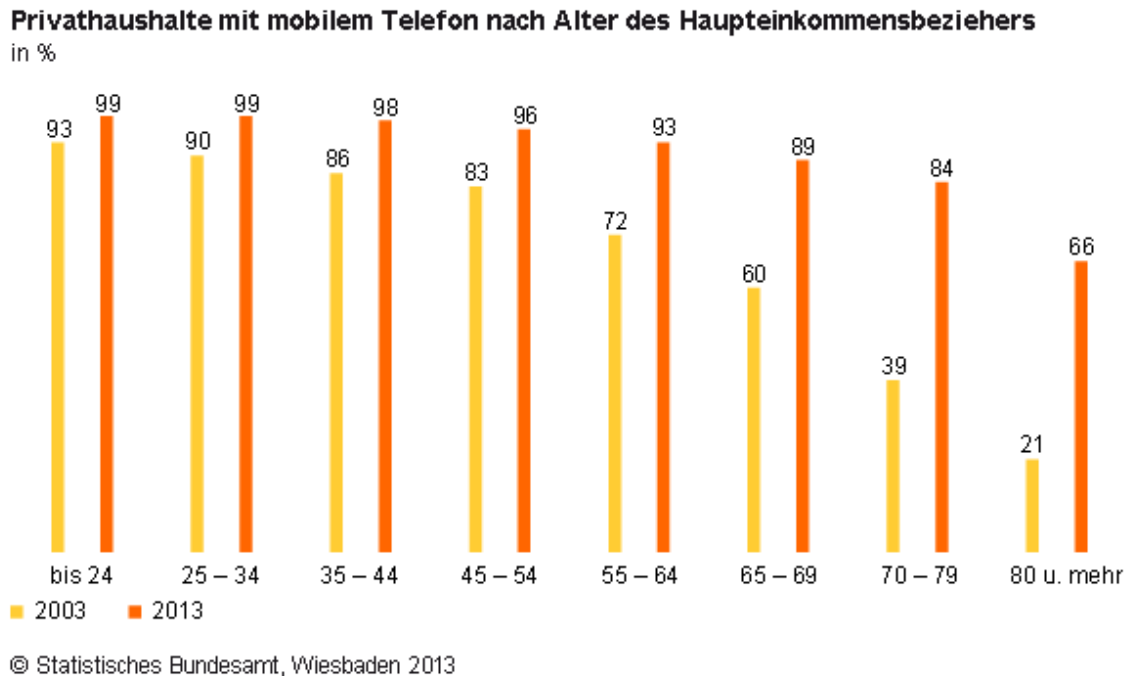


Abbildung 12: Akzeptanz der innovativen Produkte

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013/ Online Zugriff 23.05.2015/15.50Uhr

Zur Abbildung 12 lässt sich feststellen, dass die Anbieter auch eine Entwicklung in der Gesellschaft nutzen können. Die demographische Kurve verschiebt sich nach oben, das heißt, die ältere Bevölkerungsschicht nimmt zu und bleibt zeitgleich Innovationen sehr aufgeschlossen.

In der konkreten Betrachtung ist ablesbar, dass selbst Personen über 80 Jahren zu mehr als 66 Prozent mit Mobiltelefonen ausgerüstet sind. In einem Dekadensprung beträgt die Differenz 45 % bei den über 80 jährigen.

### 4.1.2) Mikroökonomie: Theorie der Unternehmung

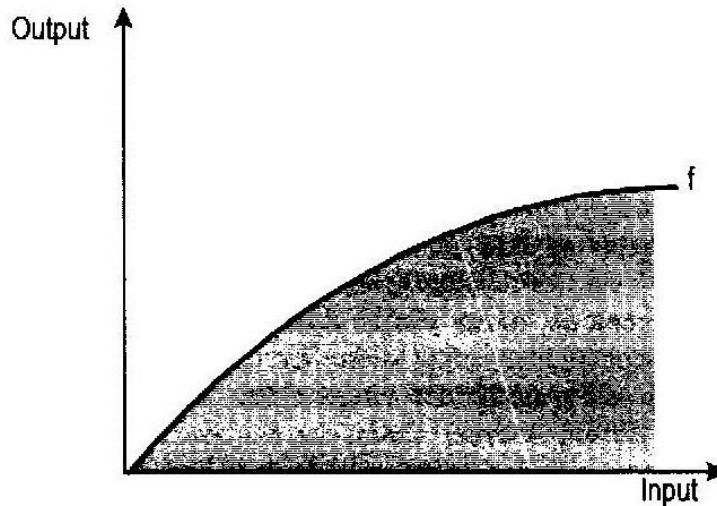


Abbildung 13: Produktionspläne und Produktionsfunktion

Quelle: Heertje, Arnold; Wenzel, Heinz-Dieter: Grundlage der Volkswirtschaftslehre /Seite 107/ 7. Auflage, Springer Verlag

„Unter Produktion verstehen wir die Umwandlung von Produktionsfaktoren in Güter. Dabei können Güter Waren und Dienstleistungen und Faktoren Arbeit und Kapitalgüter sein. (...) Jede Produktion ist also durch Input- und Outputmengen charakterisiert. Jede Kombination dieser beiden Mengen bezeichnen wir in Analogie zum Konsumplan als Produktionsplan.“<sup>40</sup>

Der Idealzustand für das Unternehmen ist erreicht, wenn es knapp unterhalb der Begrenzungslinie  $f$  produzieren kann. Es werden die Produktionspläne ausgewählt, die mit möglichst geringem Einsatz von Arbeit (Lohnkosten) und Kapitalgütern (Material, Maschinen,...) den meisten Gewinn erwirtschaften.

$$\underline{\text{Gewinn}_{\max.} = \text{Erlös}_{\max.} - \text{Kosten}_{\min.} (\text{Fixkosten} + \text{variable Kosten})}$$

---

40, Heertje, Arnold; Wenzel, Heinz-Dieter: Grundlage der Volkswirtschaftslehre /Seite 107/ 7. Auflage, Springer Verlag

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

⇒ Das Streben nach Gewinnmaximierung und die Globalisierung vieler Unternehmen führen immer mehr zu Produktionsstätten in „Billiglohnländern“ im Idealfall mit günstigen Rohstoffen und einem beabsichtigten Verkauf in Europa.

Diese Strategien ermöglichen den Konzernen große Gewinnspannen, mit dem zusätzlichen, positiven Effekt den Markt bewusst ausdünnen zu können. (Oligopol) Die negativen Erscheinungen sind zum Teil eine sehr hohe Arbeitslosigkeit in Europäischen Staaten und damit entstehende soziale Spannungen. Die Verteilungsstatistiken des Weltvermögens bestätigen dies.

### 4.1.3) Makroökonomie: Geld- Güter- und Arbeitsmarkt

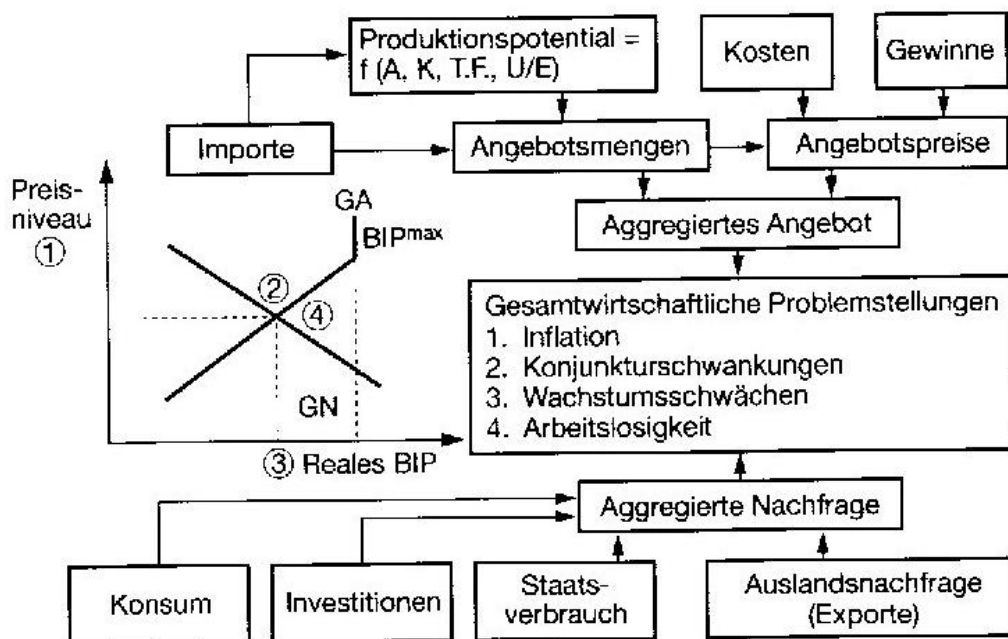


Abbildung 14: Gesamtwirtschaftliches Totalmodell

Quelle: Hering, Ekbert; *Taschenbuch für Wirtschaftsingenieure*, Seite 452/ 3. Auflage Hanser Verlag// Quelle Clement/Terlau *Grundlagen der angewandten Makroökonomie*, München, Vahlen Verlag 2002

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

Die Abbildung 14 beschreibt die Zusammenhänge zwischen Geld-, Güter- und Arbeitsmarkt  $\Leftrightarrow$  Totalmodell. Der gesamtwirtschaftliche Markt wird dargestellt und Problemstellungen können analysiert bzw. Lösungen etabliert werden.

Das Angebot trifft am gesamtwirtschaftlichen Marktplatz auf die Nachfrage an Gütern und Dienstleistungen. Als die wesentlichsten Probleme werden genannt: die Inflation: Geldentwertung –Flucht in Sachwerte, Konjunkturschwankungen -Dynamik und Flexibilität in der Produktion erforderlich, Wachstumsschwächen sind in gewissen Marktsegmenten sehr hoch/ übersättigter Markt, schnelle Innovationen -> veraltete Produkte oder generell zu viele Anbieter, Arbeitslosigkeit- in enger Abhängigkeit zur Konjunktur und Wachstum.

### **4.2) Differenzierte Betrachtung der Gier mit Aufgaben, Problemstellungen, Zielsetzungen aus dem Risikomanagement**

#### **4.2.1) Aufgaben des Risikomanagements und Risikocontrollings**

Diese Aufgaben umfassen alle Abläufe und Prozesse in einem Unternehmen. Die strategischen Entscheidungen liegen bei der Unternehmensführung. Das Management gibt die Planwerte vor.

Diese Vorgaben werden oft im Streben nach Gewinnmaximierung bis zum absoluten Limit ausgereizt => Die Habgier verleitet die Unternehmenslenker in Aussicht auf großen Erfolg, zum Eingang von sehr hohen Risiken.

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

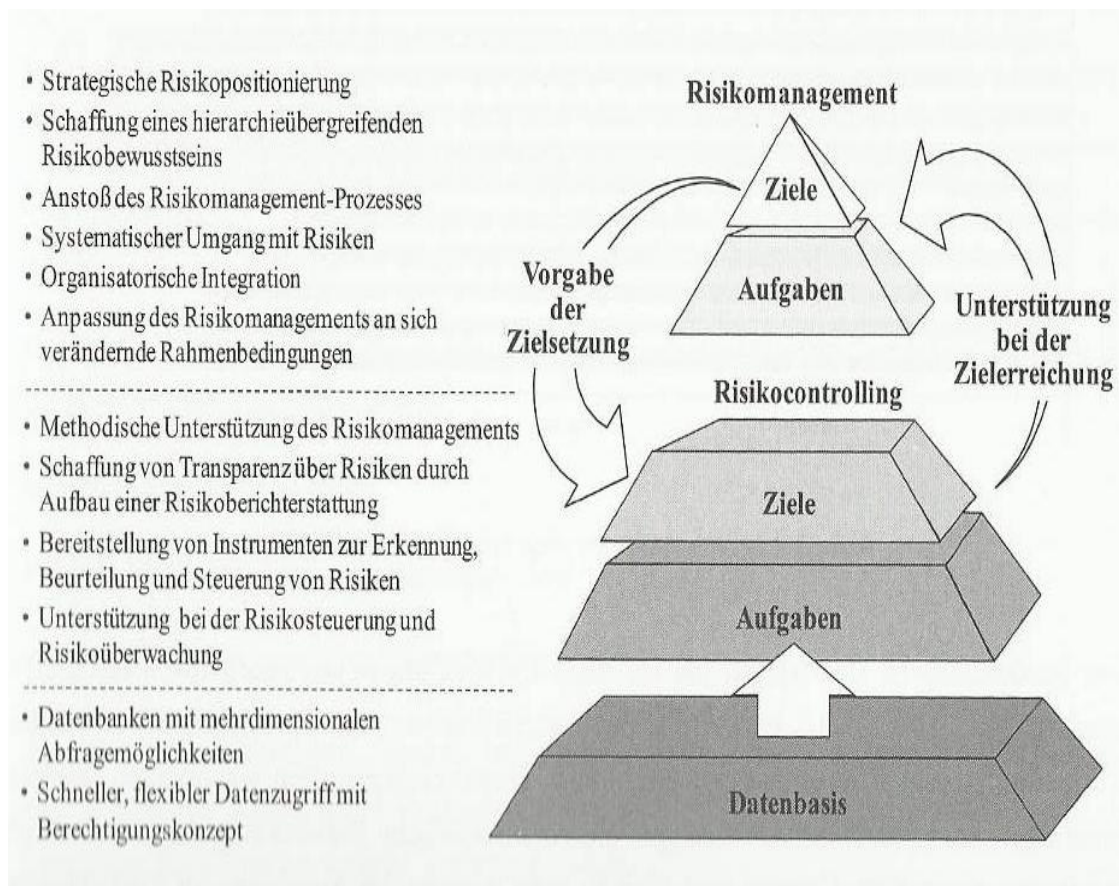


Abbildung 15: Aufgaben des Risikomanagements und Risikocontrollings

Quelle: Diederichs, Marc: Risikomanagement und Risikocontrolling, Seite 21, 3.Auflage – München, Verlag Vahlen 2012 Angelehnt an Hornung (1998), S. 281; Diederichs/Richter (2001), S. 136

### 4.2.2) Problemstellungen im Risikomanagement

„Auch in den vergangenen Jahren haben Risikomanagement und Risikocontrolling nicht an Aktualität verloren. Noch immer leisten spektakuläre Pleiten, Unternehmensschieflagen sowie Skandale und nicht zuletzt die einschneidende Finanz- und Wirtschaftskrise der Auseinandersetzung mit dem Thema (wieder einmal) Vorschub.



## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

Risikomanagement und Risikocontrolling zählen seit jeher zur Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsführers“<sup>41</sup>

Bei der wissenschaftlichen Ursachenfindung von wirtschaftlichen Krisen wird immer wieder der menschliche Anteil am Entstehen sichtbar. Die erreichbaren Ziele und Planwerte werden immer weiter nach oben geschraubt und die Einwände aus dem Bereich des Risikomanagements verhallen ungehört.

„Eine Vielzahl von Unternehmenskrisen Anfang der 1990er Jahre veranlasste den Gesetzgeber erstmals, über das Thema Risikovorsorge nachzudenken und ein Gesetz zur Kontrolle und Transparenz von Unternehmen zu erlassen, das letztlich als sogenanntes Artikelgesetz nicht eigenständig existiert, sondern dessen verabschiedete Normen in eine Vielzahl von vorhandenen Gesetzen eingeflossen sind.

Grundlegendes Ziel des KonTrag ist es, Unternehmen dazu zu bringen, ihre Risikosituation systematisch zu beobachten und somit Fehlentwicklungen in den Geschäftsprozessen frühzeitig zu erkennen und zu begegnen.“<sup>42</sup>

---

41 Diederichs, Marc: Risikomanagement und Risikocontrolling, Seite 1, 3.Auflage – München, Verlag Vahlen 2012

42 Klein, Andreas: Risikomanagement und Risikocontrolling, Seite 88 Verlag Haufe 2011

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

Das neue Gesetz KonTrag generierte eine Änderung in nachfolgenden Gesetzen:

- o Aktiengesetz
- o Handelsgesetzbuch (5 Paragraphen)
- o Kreditwesensgesetz

Die Vertreter des Staates und auch der Europäischen Union versuchen diesen Entwicklungen entgegen zu treten und erlassen Stabilitäts- und Konvergenzprogramme und auch Verfahren für übermäßige Staatshaushaltsdefizite wurden etabliert.

Die Probleme beginnen naturgemäß bei den Themen, wo einzelne Staaten die Europäische Union mit falschen Daten wie zum Beispiel zur Staatsüberschuldung, der Konjunktur, der Wachstumsschwächen, etc. bewusst in die Irre geleitet haben.

Nachfolgende Programme können in der Realität nur versuchen den Schaden für die Gemeinschaft zu begrenzen.

Die Europäische Union hat für die nationalen Regierungen auch den angenehmen Effekt, dass die nicht so populären Maßnahmen – aus Brüssel kommen und als nationaler, politischer Vertreter haben dies alle Bürger (inklusive Lokalpolitiker) zur Kenntnis zu nehmen.

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

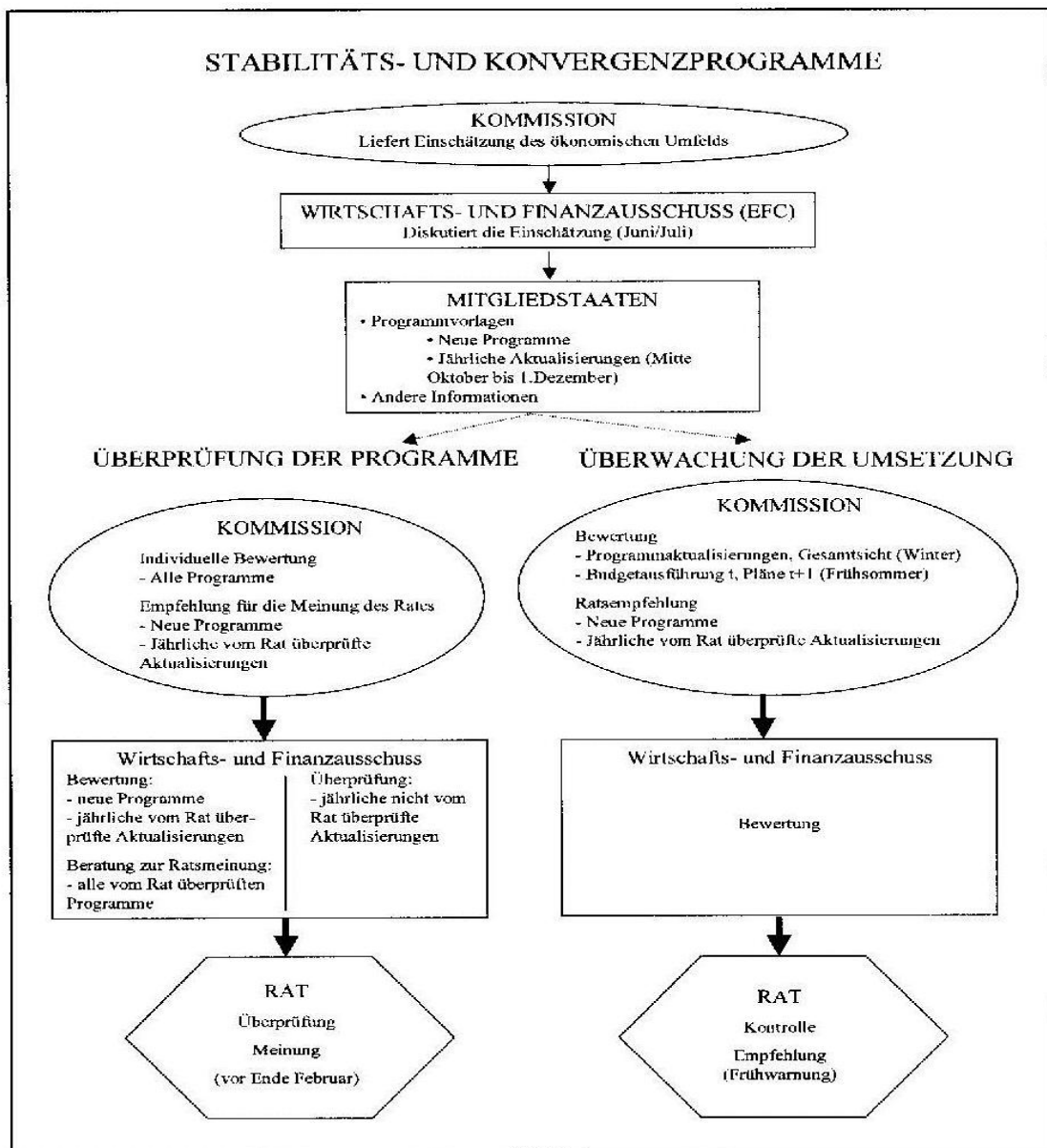


Abbildung 16: Vorgehensweise bei Stabilitäts-u.Konvergenzprogrammen

Quelle: Heertje, Arnold; Wenzel, Heinz-Dieter: Grundlage der Volkswirtschaftslehre Seite 577/ 7. Auflage, Springer Verlag Quelle: europäische Kommission (2002a), Seite 26.

Wie bereits angeführt, erkannte die Europäische Union bereits 2002, dass Lenkmechanismen und Programme erforderlich sind. Die Unternehmen, die Konzerne bis hin zu den Einzelstaaten müssen sich einem Monitoring unterziehen.

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

Die aktuellen Entwicklungen z.B. in Griechenland belegen, dass aber nach wie vor akuter Handlungsbedarf besteht, um der wirtschaftlichen Kreativität Einhalt zu gebieten.

### **4.2.3) Eine neue Kultur im Umgang mit Risiko**

#### **Ziele des Risikomanagements und Risikocontrolling**

Die grundsätzliche Einstellung des Managements und der Mitarbeiter ist durch entsprechende Risikokultur und proaktives Risikomanagement und Risikocontrolling zu etablieren.

Es ist zu versuchen, „aussagekräftige Frühindikatoren zu finden – einen Aussichtspunkt in exponierter Position oder eine Wetterkarte, mit deren Hilfe die Bewegung von Hoch- und Tiefdrucksystemen abgeschätzt werden kann. Diese Frühindikatoren können Chancen und Risiken signalisieren, lange bevor sie von der breiten Masse wahrgenommen werden.“<sup>43</sup>

„Die Ziele des Risikomanagements stellen die Grundlage für den Aufbau von Risikomanagement –Systemen dar. Sie leiten sich aus den allgemeinen Zielen des Unternehmens ab, die sich grundsätzlich in einem leistungswirtschaftlichen, sozialen und finanziellen Bereich –sowie den Bereich Nachhaltigkeit und Ökologie unterteilen lassen.

#### **Ziele im Hinblick auf das Sichern der Existenz**

- o Sicherung des Unternehmens –Staatsbestandes (Staatenbund)
- o Sicherung des zukünftigen Erfolges
- o Marktwertsteigerung des Unternehmens
- o Vermeidung oder Senkung der Risikokosten“<sup>44</sup>

---

43 Erben, Roland/ Romeike, Frank: Allein auf stürmischer See – Risikomanagement für Einsteiger, Seite 32, Wiley Verlag 2006

44 Diederichs, Marc: Risikomanagement und Risikocontrolling, Seiten 10,11,12/ Verlag Vahlen 2012

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

Das Ziel einer neuen Risikokultur besteht aber nicht in der vollständigen Beseitigung von Risiken oder der Schaffung einer vermeintlichen absoluten Sicherheit. Eine derartige Vorgehensweise ließe keine Chancen zu und würde zur unternehmerischen Inaktivität führen.

Es geht also um das bewusste und kontrollierte Eingehen von Risiken, um sich die damit verbundenen Chancen zu sichern.

- ⇒ Das bewusste Eingehen von Risiken schließt aber ein von niederen Trieben geleitetes Verhalten aus. Die Habgier sollte (darf) nicht zum Hauptkriterium von Entscheidungen und Vorgaben in Unternehmen und Staaten werden. Einen sehr vitalen Beitrag um dies zu vermeiden, vermag ein entsprechender Zugang zu den Systemen im Risikobereich und damit einhergehend ein Abwägen von Risiken und Chancen zu sein.

### **4.3) Differenzierte Betrachtung der Gier aus Sicht der Anbieter mit Erkenntnissen aus dem Marketing**

#### **4.3.1) Verschiedene Phasen der Marktorientierung**

„Phase der Verkaufsorientierung (1960er Jahre)

In den sechziger Jahren verlagerte sich der Engpass von der Produktion zum Vertrieb der Produkte. Angesichts einer zunehmenden nationalen Konkurrenz und stetigen Erweiterungen des Produktangebotes lag der Aufgabenschwerpunkt darin, durch einen schlagkräftigen Vertrieb sicherzustellen, dass die Produkte über den Handel den Kunden erreichen. Die Märkte wandelten sich langsam von Verkäufer- zu Käufermärkten.

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

Es folgten in den nächsten Dekaden die Phasen:

- o Marktorientierung /1970er Jahre
- o Wettbewerbsorientierung /1980er Jahre
- o Umfeldorientierung/ 1990er Jahre
- o Beziehungsorientierung/ 2000er Jahre“<sup>45</sup>

„Phase der Netzwerkorientierung (2010er Jahre)

Die momentane Situation zeichnet sich durch Entwicklungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien aus. Für das Marketing ist hierbei das Wachstum sozialer Netzwerke sowie die Entstehung neuartiger Social Media-Kommunikationsformen relevant, die den Konsumenten durch die grenzenlose Informationsverbreitung und neue Kommunikationsmöglichkeiten eine stärkere Machtposition einräumen.“<sup>46</sup>

Der Absatzmarkt ⇔ Die Konsumenten im Wandel der chronologischen Entwicklungen –während in den 1960er Jahren der Wirtschaftsaufschwung richtig an Fahrt gewann und die Haushalte wieder frei verfügbares Budget hatten, hatte jede Dekade bis heute Ihre Schwerpunkte zum Verführen der Konsumenten. Das Einkaufsverhalten der Nachfrager wurde genau analysiert und entsprechende Panels entwickelt.

Begleitet wird dies durch umfassende Prognosen und Feststellungen:

Wem – will ich was - zu seinem Vorteil wie – wo - und zu welchem Preis verkaufen?

---

<sup>45</sup> Bruhn, Manfred: Marketing –Grundlagen für Studium und Praxis Seite 16, 17 Springer-Gabler Verlag, 12. Auflage 2014

<sup>46</sup> Bruhn, Manfred: Marketing –Grundlagen für Studium und Praxis Seite 18 Springer-Gabler Verlag, 12. Auflage 2014

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

Den Wettbewerbsvorteil gilt es zu finden, auch beschrieben mit den Fachbegriffen wie KKV: Kooperativer Konkurrenzvorteil, USP: Unique Selling Proposition und SEP: Strategische Erfolgsposition.

- ⇒ Product
- ⇒ Place
- ⇒ Price
- ⇒ Promotion

### 4.3.2) Einkaufsverhalten der Haushalte

#### „Verbraucherpanel

Konsumentenpanels zielen auf die Gewinnung von Daten über das Einkaufsverhalten der Endverbraucher ab. Dabei ist zwischen Haushaltspanels, die sich auf Einkäufe für den gesamten Haushalt beziehen (z.B. Nahrungsmittel, Putzmittel usw.), und Individualpanels, die die Einkäufe von persönlichen, innerhalb der Haushalte unterschiedlich präferierten Gütern (z.B. Tabakwaren, Kosmetika, Süßwaren usw.) betrachten, zu unterscheiden. Zu den bekanntesten Konsumentenpanels in Deutschland zählen beispielsweise das GfK-Haushaltspanel (Consumer Scan) mit 20.000 teilnehmenden Haushalten<sup>47</sup>

- ⇒ Das „Kartentum“ wird bei den großen Konzernen seit einigen Jahren sehr forciert – Im Prinzip ein Auslagern der Marktbeobachtung hin zum Kunden.

Beispiel: REWE- Konzern/ Billa => Es geistert zwar das künstliche Gebilde eines angeblichen Hausverstandes über die heimischen Bildschirme, aber bei jedem Einkauf wird man fast genötigt, die Billa-Karte zu verwenden.

---

47 Bruhn, Manfred: Marketing –Grundlagen für Studium und Praxis Seite 108 Springer-Gabler Verlag, 12. Auflage 2014

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

Als Kundenvorteil mit entsprechenden Rabatten getarnt, verschafft sich der Konzern – ganz leicht und ohne aufwändigen Marketingmaßnahmen Zugang zum Einkaufsverhalten der einzelnen Kunden.

Diese Einzelkundendaten werden natürlich gefiltert und in größere Nachfrageschichten zusammengefasst. Der Anbieter weiß, welche Waren in welcher Menge konsumiert werden. Vertiefende Analysen offenbaren dann, die Akzeptanz gewisser Marken/ Preise und helfen auch bei der Neueinführung von Produkten. Eine Marktdurchdringung die auch durch die modernen Kommunikationswege (E-Mail, Google, Internetabfragen allgemein, usw.) unterstützt wird.

### 4.3.3) Markt- und Trendprognosen

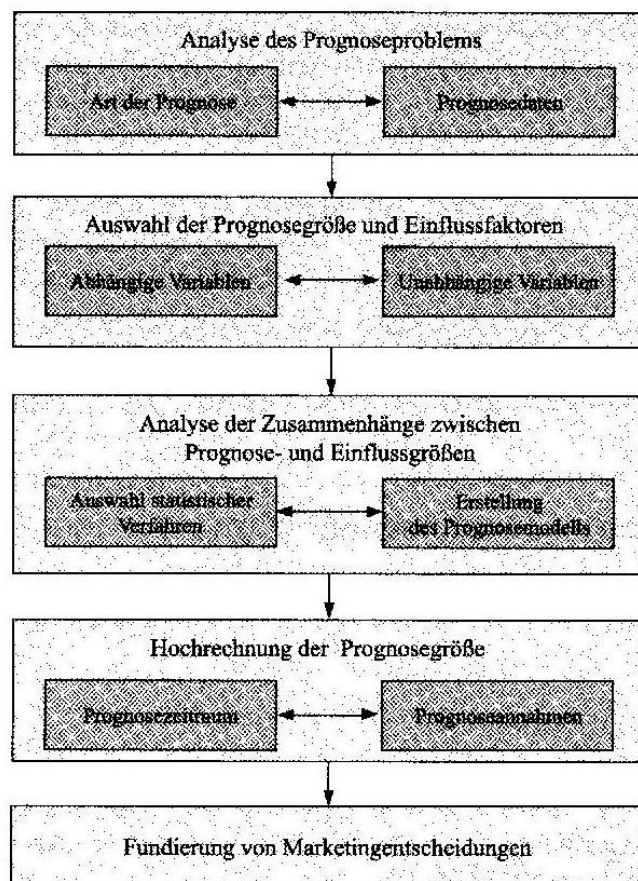


Abbildung 17: Prozess der Marktprognose

Quelle: Bruhn, Manfred: Marketing –Grundlagen für Studium und Praxis Seite 108 Springer-Gabler Verlag, 12. Auflage 2014



## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

Am Beginn steht die Analyse (Zerlegende Betrachtung) die nachfolgend alle weiteren Ablaufthemen beeinflusst. Nachdem das Problem definiert ist, sind die Größen und Faktoren festzulegen.

Werden diese Daten in die Planung übernommen, sind alle Annahmen der Prognose, dem Planer (Marketing) mitzuteilen.

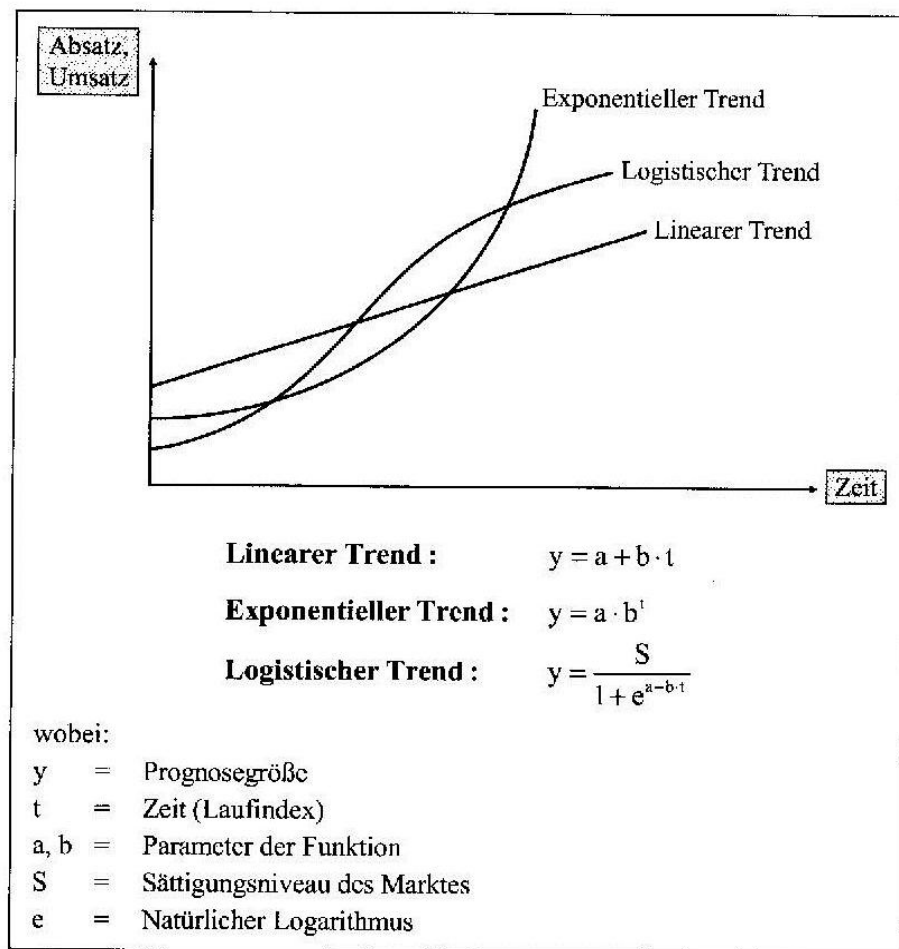


Abbildung 18: Grundformen von Trendfunktionen

Quelle: Bruhn, Manfred: Marketing –Grundlagen für Studium und Praxis Seite 119 Springer-Gabler Verlag, 12. Auflage 2014

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

Aus den Markt- folgen die Trendprognosen: Die Werte aus der Vergangenheit werden analysiert und wird anschließend festgelegt, wie die Entwicklung in Zukunft sein wird.

Je nach Maßgabe der ermittelten Werte, wird eine Funktion – siehe Abbildung 18 - gewählt. Bei stabilen Marktverhältnissen wird der lineare Trend gewählt, bei großem Wachstum wird der exponentielle Trend präferiert und abnehmende Raten im Wachstum => logistischer Trend.

### **4.3.4) Definition der Zielgruppen**

Das Marketing unterstützt die Anbieter folglich mit Erhebung von Daten: Angewohnheiten der Kunden,...usw. Analyse und Filterung von Informationen, Erstellung von Prognose- und Trendmodellen um auch bei künftigen Entwicklungen nicht nur zu reagieren, sondern aktiv handeln zu können.

Im Jahr 2015 sind auch die globalen Vernetzungen nicht zu unterschätzen, aber auch die lokalen Unterschiede sind mitzudenken.

Marketing = Suche nach Absatzmärkten und Maximierung des Absatzes von Produkten, auch bei gesättigten Märkten und bei klammen Haushaltsbudgets.

Die Werbung in allen Bereichen wird sehr zielgerichtet eingesetzt, da eine Informationsüberflut die Konsumenten bereits sehr abgestumpft hat und diese nur mehr „Ruhe haben“ wollen.

Diese sehr individuellen Werbemaßnahmen (siehe Kundenkarten in Geschäften) motivieren dann die Haushalte, Produkte zu konsumieren, die diese gar nicht benötigen.

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

Die Ankurbelung der Absatzmärkte kann folglich auch als Anshub für die Habgier gesehen werden. Die Nachfrager fragen ohne wirkliches Bedürfnis oder Erfordernis nach.

Als Beispiele können an dieser Stelle angeführt werden :

- das zweite Mobiltelefon,
  - der zweite Flachbildschirm im Kinderzimmer,
  - Einkauf von zu vielen Lebensmitteln
- ⇒ in Frankreich werden zum Beispiel pro Haushalt 30kg an Lebensmittel pro Jahr entsorgt (Radiobericht vom 29.05.2015)

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

### 4.3.5) Relativierung der verführten Haushalte

Wie das nachfolgend angeführte Modell von Porter zeigt, haben auch die Haushalte über den Gesamtablauf im Markt Einfluss und eben Macht, ob Produkte/ Unternehmen florieren oder auch nicht.



Abbildung 19: 5 Kräfte Modell von Porter

Quelle: <http://de.google/porter> 5 forces, Online Zugriff 30.05.2015

In der Abbildung 19/ „5 Forces nach Porter“ werden die Kräfte an Marktplätzen sichtbar gemacht und definiert. Was treibt den Wettbewerb an: Zentral der Wettbewerb in der Branche, begleitend sind die neue Konkurrenz, Ersatzprodukte, die Macht der Zulieferer und vor allem auch die Macht der Käufer zu beachten.

## 5.) Gesamtwirtschaftliche Problemstellungen und Ursachen bzw. Katalysatoren für Habgier

### 5.1) Der Geldmarkt und seine Auswirkungen

„In Zusammenhang mit der Geldmenge muss ein zentrales Problem der Geldwirtschaft angesprochen werden, nämlich das der Geldentwertung oder Inflation.

In Deutschland gab es zu Beginn der zwanziger Jahre eine sogenannte „Hyperinflation“, die mit der Währungsreform vom 10. November 1923 beendet wurde, bei welcher jeweils eine Billion Mark in eine Rentenmark umgewandelt wurde. Das Ergebnis war der Wirtschaftsaufschwung der „Goldenen 20er Jahre.“<sup>48</sup>

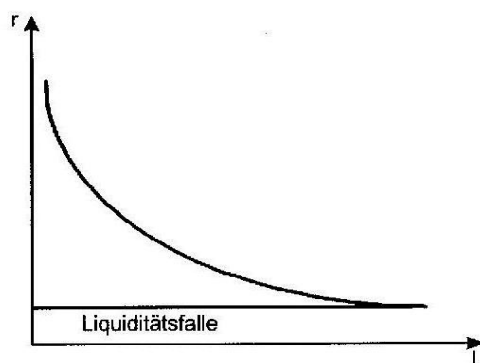


Abbildung 20: Geldnachfrage und Liquiditätsfalle

Quelle: Heertje, Arnold; Wenzel, Heinz-Dieter: Grundlage der Volkswirtschaftslehre Seite 240/ 7. Auflage, Springer Verlag

---

48, Heertje, Arnold; Wenzel, Heinz-Dieter: Grundlage der Volkswirtschaftslehre Seite 233, 240/ 7. Auflage, Springer Verlag

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

„Keynes nahm an, dass es einen bestimmten Zinssatz  $r_L$  gibt, der so niedrig ist, dass jede freie Menge Geld ausschließlich in die Spekulationskasse fließt. Er nannte diesen Zustand, der dadurch charakterisiert ist, dass die Zinselastizität der Geldnachfrage unendlich groß ist, die Liquiditätsfalle“<sup>49</sup>

Ein niedriger Zinssatz bewirkt, dass viele Anleger versuchen ihr Kapital mit einer Investition in Immobilien oder in Risikoveranlagungen zu mehren. Dieses Verhalten kann zu einem Nährboden von Krisen werden, ausgelöst von dem Drang das Kapital überdurchschnittlich zu erhöhen.

### 5.2) Bruttoinlandsprodukt im Verhältnis zur Lebenshaltung

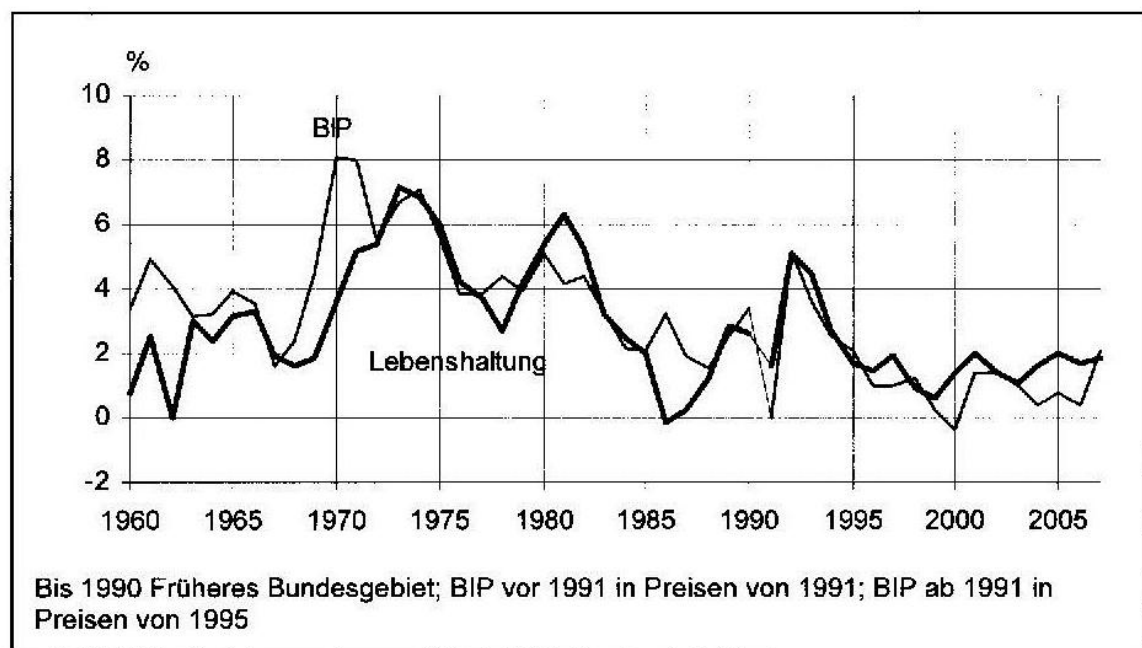


Abbildung 21: Inflationsraten des Bruttoinlandsproduktes und der Lebenshaltung

Quelle: Heertje, Arnold; Wenzel, Heinz-Dieter: Grundlage der Volkswirtschaftslehre, Seite 334/ 7. Auflage, Springer Verlag

<sup>49</sup> Heertje, Arnold; Wenzel, Heinz-Dieter: Grundlage der Volkswirtschaftslehre Seite 233, 240/ 7. Auflage, Springer Verlag

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

Dieser Darstellung kann man entnehmen, dass die Lebenshaltungskosten von 1985 bis 2005 um ca. 20% gestiegen sind, zeitgleich sank der BIP um ca. 20%.

### Lebenshaltung

Der „Konsum“ erfordert mehr budgetäre Mittel des einzelnen Haushaltes, weil einerseits viele neue Produkte auf den Markt gekommen sind und andererseits werben Banken (niedere Zinsen, Leasing) und alle Anbieter für verstärkte Ankurbelung des Marktes.

Ein weiteres Faktum ist, dass besonders bei den meritorischen Gütern eine Verknappung der Anbieter stattfindet und die Konzerne die Preise entsprechend gestalten.

### Bruttoinlandsprodukt

Dieses gibt die Leistung der Volkswirtschaft an, wieviel an Waren und Dienstleistungen wurde innerhalb eines Zeitraumes (Jahres) hergestellt. Das fallende Volkseinkommen bzw. sinkende wirtschaftliche Leistung seit 1985 hat eine Ihrer Ursachen in der Auslagerung vieler Unternehmen in „Billiglohnländer“ um Lohn- und somit Herstellkosten zu sparen. Diese in fernen Ländern erzeugten Produkte (wie zB. I-Phone, Tablets,...) werden aber auch in Europa wieder zum Kauf angeboten.

=> Die Produktion wird aus wirtschaftlichen Gründen verlagert, die Wirtschaftsleistung sinkt entsprechend, zeitgleich kommen aber diese Güter auf den heimischen Markt, vermehren das Angebot wiederum und der Konsum wird erhöht, folglich steigen die Lebenshaltungskosten entsprechend.

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

=> Konsum (Neues Auto, Uhr, Telefon,...) = Status in der Gesellschaft

Der Drang zur Habgier wird von allen Marktteilnehmern gefördert!

### 5.3) Konjunkturschwankungen

„Man sieht also, dass innerhalb der Konjunkturtheorie den Nachfragefaktoren eine entscheidende Bedeutung zu Teil wird. Was den Umfang der effektiven Nachfrage anbelangt, gibt es drei Möglichkeiten:

Die Nachfrage kann so gering sein, dass nicht die ganze Produktionskapazität ausgelastet werden kann, die Nachfrage hat genau die der Produktionskapazität angemessene Höhe und schließlich kann die Nachfrage noch größer sein als die Produktion, die maximal erzeugt werden könnte. Im ersten Fall ist die faktische Größe des Volkseinkommens in der Tat durch die Nachfrage determiniert.“<sup>50</sup>

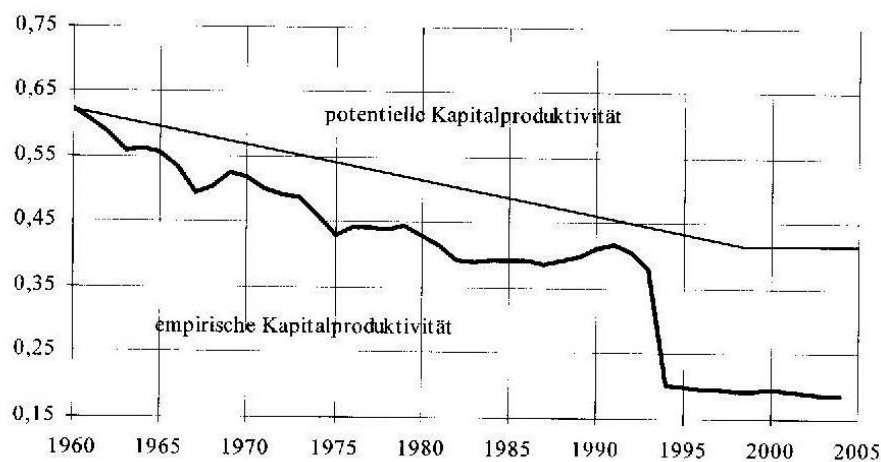


Abbildung 22: Kapitalproduktivität in Deutschland von 1960 bis 2007

Quelle: Heertje, Arnold; Wenzel, Heinz-Dieter: Grundlage der Volkswirtschaftslehre Seite 321/ 7. Auflage, Springer Verlag

---

<sup>50</sup> Heertje, Arnold; Wenzel, Heinz-Dieter: Grundlage der Volkswirtschaftslehre Seite 322/ 7. Auflage, Springer Verlag



### 5.4) Wachstum der Wirtschaft

Die „Mähr“ vom ewigen Wachstum – ein neues Modell für Wachstumsprozesse:

„Wenn wir stattdessen von einem konstanten MPK –Grenzprodukt des Kapitals ausgehen, dann ist die Produktionsfunktion eine Gerade, wie in der Abbildung dargestellt. Jede zusätzliche installierte Maschine führt zu einem Anstieg der Produktion, die mit der durch die vorhergehende Maschine ausgelösten Steigerung identisch ist. (...) die Investitionen liegen immer über der Wertminderung, daher wächst der Kapitalstock ständig und das BIP – Wachstum verlangsamt sich nicht.“<sup>51</sup>

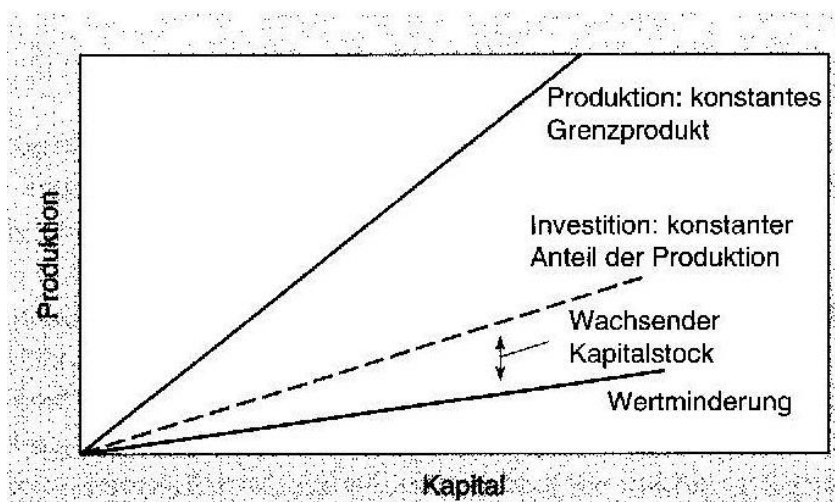


Abbildung 23: Konstantes Grenzprodukt und endogenes Wachstum

Quelle: Miles, David/Scottt, Andrew/ Breedon Francis: Makroökonomie- Globale

Wirtschaftszusammenhänge verstehen/ Seite 137,Wiley, Verlag / 1.Auflage 2014

---

51 Miles, David/ Scottt, Andrew/ Breedon Francis: Makroökonomie- Globale

Wirtschaftszusammenhänge verstehen/Seite 137,Wiley /Verlag / 1.Auflage 2014

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

Die Produktivität wird durch technischen Fortschritt und Innovation gesteigert. Das Wachstum wird durch Innovation und Nachahmer wesentlich beeinflusst, das Streben nach Zugewinn ist ein normaler Prozess –jedoch sind es gerade solche Modelle die übersteigertes Eintreiben von Margen generieren. Es gibt keine exogenen Einflüsse, der Unternehmer hat es bei entsprechendem Fortschritt immer selbst in der Hand.

Eine Nachfrage der Produkte und ein Konsum –dem eigenen Haushaltseinkommen entsprechend ist erforderlich. Das ist aus ökonomischer Betrachtung notwendig, ab einer übersteigerten Intensität wird das Verhalten jedoch schädlich.

### **5.5) Arbeitslosigkeit**

„Daten zum Arbeitsmarkt: nicht alle Mitglieder einer Bevölkerung sind aktiv am Arbeitsleben beteiligt. Die erste wichtige Unterscheidung wird zwischen der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter (üblicherweise als Altersgruppe zwischen 15 und 64 Jahren definiert) und der übrigen Bevölkerung getroffen. Aber nicht alle Menschen im arbeitsfähigen Alter sind erwerbstätig.“<sup>52</sup>

In der Theorie werden die Anzahl der Arbeitslosen mit der Höhe der Reallöhne in enge Verbindung gebracht. Es muss jedoch auch angeführt werden, dass das Ausmaß der Arbeitslosen sehr eng mit der allgemeinen Wirtschaftsleistung des Landes einhergeht.

In der Realität wird die abnehmende Wirtschaftsleistung auch als Argument missbraucht, dass das Management aufgrund der schlechten Bedingungen keine höheren Löhne zahlen könne.

---

52 Miles, David/ Scottt, Andrew/ Breedon Francis: Makroökonomie- Globale Wirtschaftszusammenhänge verstehen/Seite 165 Wiley/ 2014

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

„Das Kapital ist ein scheues Tier“ wird bei kollektivvertraglichen Verhandlungen immer als Stehsatz verwendet – mit dem unverhohlen mit der Abwanderung und gänzlichem Verlust der Arbeitsplätze gedroht wird.

Die Gewerkschaften unterstellen im Gegenzug Habgier und Ausbeutung der Arbeitnehmer. Diese unfaire Behandlung der Arbeitnehmer kann besonders bei prekären Dienstverhältnissen attestiert werden.

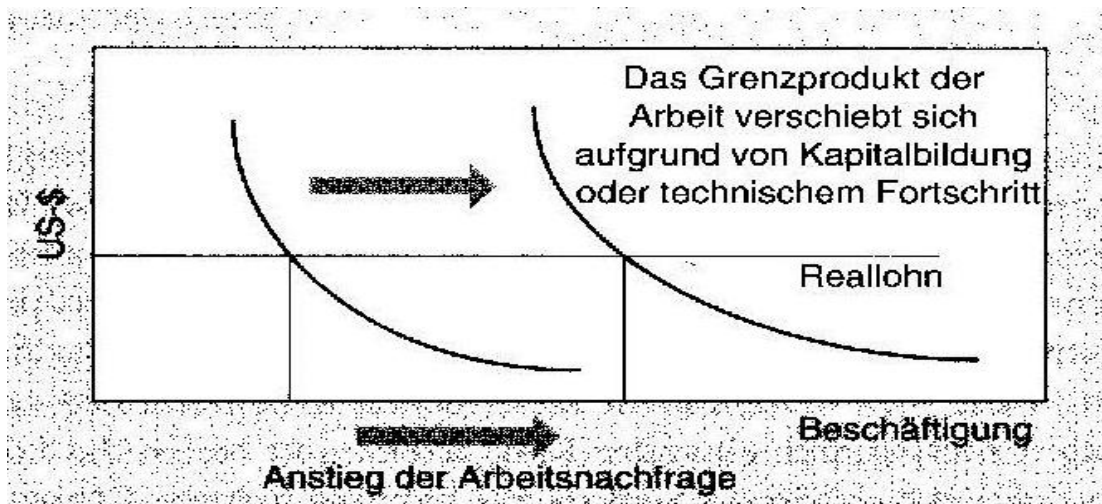


Abbildung 24: Grenzprodukt der Arbeit

Quelle: Miles, David/ Scottt, Andrew/ Breedon Francis: Makroökonomie- Globale Wirtschaftszusammenhänge verstehen/Seite 169 Wiley/ 2014

### **6.) Auslöser von Krisen –die Habgier und Conclusio**

#### **6.1) Die Banken**

Die Banken hatten und haben einen zentralen Platz in der Entstehungsgeschichte von Krisen. Dem Rechnung tragend wird zu Beginn die eigentliche Aufgabe einer Geschäftsbank im Überblick dargestellt und im Anschluss aus dem US-Trennbankensystem folgend die eigentliche Funktion einer Investmentbank erläutert.

In Europa vorherrschend ist das Universalbankensystem bei dem eine eigene Investmentabteilung etabliert ist.

Ende der „1980er“ Jahre entstand ein neuer Markt, in dem komplexe Finanzinstrumente Einzug hielten.

Das ermöglichte den innovativsten Händlern eine außergewöhnliche Stellung, die sie nutzten, indem diese unverhältnismäßig viel zum Gesamterfolg der Bank beitrugen und im Verhältnis des Gewinnes anteilig entlohnt wurden.

=> Dies fachte die Habgier an und war der Beginn der Entwicklungen bis zur nachfolgenden Finanzkrise, die mit dem Zusammenbruch der Investmentbank Lehman Brothers 2008 Ihre entscheidende Eskalationsstufe erreichte.

##### **6.1.1) „Die Funktionsweise und Wertschöpfung einer (Geschäfts-) Bank**

Im Gegensatz zu einem Handwerks- oder Handelsbetrieb liegt die Wertschöpfung einer Bank nicht unmittelbar auf der Hand.

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

Erst bei einer eingehenden Betrachtung wird klar, wo die Banken einen Beitrag zur Volkswirtschaft leisten können (...)

- Sparen und Leihen
- Kreditwürdigkeitsprüfung
- Übernahme des Ausfallsrisikos und von Marktrisiken
- Beratungs- und Dienstleistungen (inkl. weitere Funktionen)

=> Fazit: Eine Bank verdient Ihr Geld durch die Übernahme von und dem Handel mit Risiken, für die sie einen Preis verlangt.<sup>53</sup>

### 6.1.2) Die Funktionsweise und Wertschöpfung einer Investmentbank

„Investmentbanken im heutigen Sinne entwickelten sich in den USA nach der Einführung des Glass-Steagall Act (1933), der eine strikte Trennung von Geschäftsbanken und Investmentbanken vorschrieb. Obwohl die durch dieses Gesetz vorgeschriebene Trennung der Geschäfte 1999 aufgehoben wurde, unterlagen Investmentbanken weiterhin einer weniger scharfen Regulierung.

Schon seit dem Ende der 1980er Jahre war eine zunehmende Übernahme von Investmentbanken durch Universalbanken zu beobachten. Dies wurde neben der Attraktivität und dem Image des Geschäfts auch damit begründet, dass gemischte Banken für Ihre Kunden größere Garantien bei Emissionen geben und das gesamte Finanzierungsportfolio abdecken könnten.

---

53 <http://vimentis.ch/publikation/225/Funktionsweise> und Wertschöpfung einer Bank/ Autorin Kuster, Vanessa/ Online Zugriff 16.08.2015

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

### Leistungen:

- Primärmärkte: Emission von Fremd- und Eigenkapital
- Zusammenführung von Kapitalnehmern und Kapitalgebern
- Sekundärmärkte: Kundenberatung sowie Auftragsausführung im Handel von Wertpapieren für Kunden
- Vermögensverwaltung für Kunden// - Market Maker: handeln von Wertpapieren und standardisierte Güter/ Devisen
- Eigenhandel dient zur Steigerung des Gewinns und der Erhöhung der Liquidität im Markt, wodurch der Handel anderer Marktteilnehmer erleichtert wird; // Sie unterstützen Unternehmen bei der Restrukturierung bestehender Fremd- und Eigenkapitalstrukturen einschließlich von Reorganisationsplänen;<sup>54</sup>

=> Fazit: Eine sehr enge Beziehung mit den Unternehmen, weil die dort vorhandenen kaufmännischen Einheiten direkt unterstützt werden und die professionellen An- und Verkäufe von Finanzprodukten an der Börse stattfinden.

### **6.2) Die klassischen Finanzprodukte: Aktien und Anleihen**

An den Börsen sind die traditionell gehandelten Wertpapiere Aktien, Anleihen oder Fonds, seit Anfang der 1990er Jahre werden auch komplexere Wertpapiere gehandelt – oftmals im „Echtzeit Trading“.

---

54 <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=investmentbank=144897960> /Online Zugriff am 16.08.2015

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

Anleihen und Aktien sind Finanzierungsinstrumente, die dem Anleger aufgrund der unterschiedlichen Merkmale verschiedene Möglichkeiten bieten.

Anleihen	Aktien
Kein Erwerb von Eigentum	Eigentum
Keine Stimmrechte	Stimmrechte
Zinszahlungen sind steuerfrei	Dividendenausschüttungen erfolgen nach der Zahlung von Körperschaftsteuer
Gläubigern steht der Rechtsweg offen, wenn Zahlungen ausbleiben	Aktionäre haben keine rechtlichen Möglichkeiten, wenn keine Dividenden gezahlt werden
Überschuldung kann zum Konkurs führen	Eine Gesellschaft, die nur über Aktien finanziert wird, kann nicht in Konkurs gehen

Abbildung 25: Merkmale Anleihe und Aktie

Quelle: Miles, David/ Scottt, Andrew/ Breedon Francis

In der Abbildung oben ist ersichtlich, dass die Aktie dem Investor umfassendere Rechte zugesteht, im Gegenzug übernimmt man auch das Risiko bei schlechter Entwicklung keine Dividende zu erhalten und einen Kursverlust (bei Veräußerung) zu realisieren.

Die Aktie stellt einen fiktiven Wert des Firmenanteils in der Zukunft dar, was wird vom Unternehmen erwartet und wie innovativ kann es sein. In der Realität sind professionelle Trader durch Wissensvorsprung den privaten Anlegern meistens ein paar Schritte zuvor. Diese Erwartungen können natürlich manipuliert sein und im Herdenverhalten folgen die meisten Anleger den professionellen Händlern.

Die Aktie kann auf eine erfolgreiche Geschichte verweisen, keine andere Veranlagungsform konnte über die letzten 150 Jahre in den USA so einen hohen Ertrag erzielen.



## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

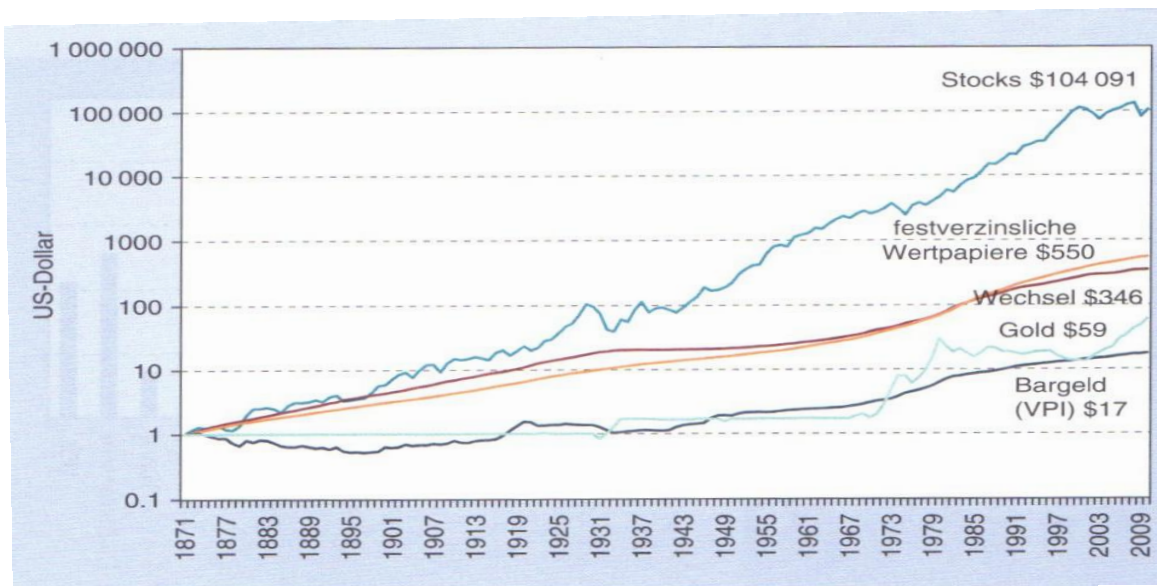


Abbildung 26: Der Wert eines Dollars bei Anlage im Jahr 1871

Quelle: Miles, David/ Scottt, Andrew/ Breedon Francis: Makroökonomie- Globale Wirtschaftszusammenhänge verstehen/Seite 468/ Wiley Verlag/ 2014

„Die jeweilige Zahl am Ende der Linie zeigt an, wie stark die Steigerung ohne Inflationsbereinigung gewesen wäre. Die Inflationsbereinigung ist aber wichtig.

(...) Eine Anlage von einem US-Dollar in Aktien im Jahr 1871 wäre am Ende des Betrachtungszeitraumes real über 6.000 US-Dollar wert gewesen. In fast keinem der 20-Jahr-Intervalle seit 1800 erzielten Bargeld, Gold sowie kurz- und langfristige Anleihen höhere Erträge als US-amerikanische Aktien.“<sup>55</sup>

---

<sup>55</sup> Miles, David/ Scottt, Andrew/ Breedon Francis: Makroökonomie- Globale Wirtschaftszusammenhänge verstehen/Seite 468/ Wiley Verlag/ 2014



### 6.3) Liquidität durch Aktien – Ankurbelung der Wirtschaft

Ein hoch entwickeltes Bankenwesen kann durch hohe Liquidität des Marktes für Aktien, bei sonst guten wirtschaftlichen Randbedingungen – ein überdurchschnittliches Wachstum der produktiven Unternehmen ermöglichen.

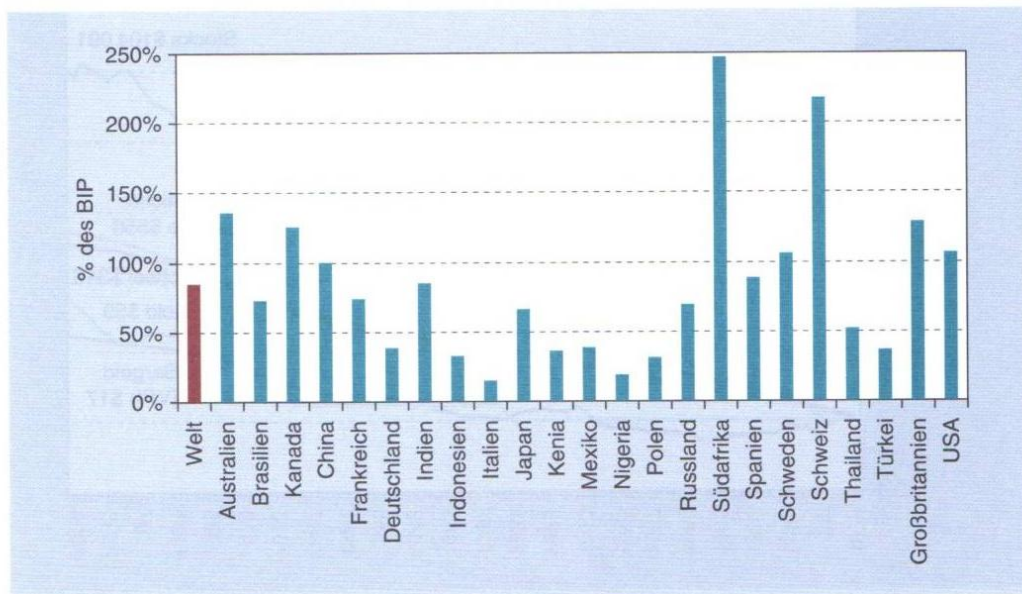


Abbildung 27: Aktienmarktkapitalisierung in verschiedenen Ländern

Quelle: Miles, David/ Scottt, Andrew/ Breedon Francis: Makroökonomie- Globale Wirtschaftszusammenhänge verstehen/Seite 467/ Wiley Verlag/ 2014

„Wie Abbildung 27 zeigt haben Aktienmärkte für einzelne Länder eine ganz unterschiedliche Bedeutung. In Kontinentaleuropa haben die Aktienmärkte bisher eine deutlich geringere Rolle für die Finanzierung gespielt als beispielsweise in den Vereinigten Staaten und Großbritannien.“<sup>56</sup>

Die hohe Kapitalisierung an der Börse in den Vereinigten Staaten war auch ein Parameter, dass die letzte große Finanzkrise in dieser Ausprägung losbrechen konnte.

<sup>56</sup> Miles, David/ Scottt, Andrew/ Breedon Francis: Makroökonomie- Globale Wirtschaftszusammenhänge verstehen/Seite 467/ Wiley Verlag/ 2014

### 6.4) Die Finanzkrise 2007/2008 und Ihre Ursachen

#### 6.4.1) Die Wurzeln der Krise

„Der Optionsmarkt ist ein äußerst komplexer Markt und stand 1987 noch in seinen Kinderschuhen. Nur sehr wenige Spezialisten, wie Andy Krieger, wagten es damals überhaupt, mit Optionen zu handeln. Insofern kann man durchaus die Ansicht vertreten, dass der Markt sich selbst reguliert, weil ja ohnehin nur Profis miteinander handeln“<sup>57</sup>

Sein Arbeitgeber Bankers Trust honoriert die innovativen Handlungen und kann auch mithilfe der Wirtschaftsprüfer das Bankergebnis bilanziell noch positiver darstellen.

„Mit der Komplexität von Bilanzmanipulation und neuen Bewertungsmodellen für derivative Produkte konnte und wollte sich niemand auseinandersetzen. (...)

Das Signal an den Markt war klar: Betrügen und täuschen lohnt sich, weil diese Fälle aufgrund der Komplexität nicht verfolgt werden! (...)

Ein drittes Element fällt ebenfalls auf: das Element des Hochmuts bzw. der persönlichen Gier. So ist es doch erstaunlich, dass Andy Krieger nicht aufgrund seines Verhaltens die Bank verlassen musste, sondern freiwillig aus der Bank ausschied, weil nach seinem Ermessen nach der ihm zugeteilte Bonus von 3 Millionen USD zu gering war.“<sup>58</sup>

Die anteiligen Ausschüttungen an die Händler nahmen später immer höhere Ausmaße an, dies führte zu immer größerer Risikobereitschaft - mit der Möglichkeit im Hinterkopf die Ergebnisse bilanziell schönen zu können.

---

57, 58 Theyer, Martin: Das Tsunami Modell der Finanzkrise- Verlorenes Vertrauen Seite 55, 57/ Goldegg Verlag/ 2009

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

### 6.4.2) Erste politische Interventionen – Gier nach politischer Macht

„Es ist erstaunlich, dass gerade ein Politiker (Robert Citron/ „Finanzstadtrat“ 1994), der selbst restriktive Veranlagungsregeln und Vorschriften zum Schutz der Steuerzahler für Fondmanager eingeführt hat, dem Versuch, überdurchschnittliche Renditen um damit Stimmen zu kaufen, nicht widerstehen kann (...) Hier ist sicherlich Gier die treibende Kraft, wobei diesmal nicht die materielle Bereicherung, sondern das Streben nach politischer Macht im Vordergrund steht. (...) Nachdem die innovativen Produkte noch keinen Wirtschaftszyklus durchgemacht haben und für das Wirtschaftsumfeld maßgeschneidert wurden (...) wurden die möglichen Stressszenarien sowohl vom Management als auch von den Rating Agenturen als zu optimistisch eingestuft“<sup>59</sup>

Die Politiker erkannten die Möglichkeiten der neuen Finanzprodukte und aufgrund fehlender, empirischer Daten mutmaßten die Akteure – eine alchemistische Vision würde sich offenbaren: Jede Handlung würde den Einsatz in „pures Gold“ verwandeln ⇔ Gewinne ohne Limits ermöglichen.

Dies führte dazu, dass entgegen dem Handelsbrauch Finanzpapiere gehandelt wurden, denen kein realer Gegenwert entgegengestanden ist und die immer schwerer –auch für Experten - durchschaubar wurden.

„So ist es nur schwer nachvollziehbar, welchen Nutzen synthetische CDOs, also CDOs auf CDOs, für den Käufer stiften sollen. Natürlich kann das Element Gier einen Erklärungsbedarf liefern, weil mit diesen Produkten auch hohe Bankgebühren verbunden waren. Jedoch war die Gier auch bei den Käufern vorhanden, die diese Produkte zu Spekulationszwecken nachfragten.“<sup>60</sup>

---

59, 60 Theyer, Martin: Das Tsunami Modell der Finanzkrise- Verlorenes Vertrauen/ Seite 60, 161/ Goldegg Verlag/ 2009

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

### 6.4.3) Strukturierte Anleihen: CDOs – Collateralized Debt Obligations

„Das Besondere an CDOs: Sie schaffen das Kunststück, aus einer Vielzahl schlechter Wertpapiere ein gutes zu machen (zumindest unter normalen Umständen).

Die Funktionsweise eines CDOs lässt sich am besten anhand nachfolgenden schematischen Beispiels erläutern.

*Nehmen wir vier amerikanische Familien an, die alle Hypothekendarlehen aufgenommen haben.*

=> sinngemäß und verkürzt dargestellt:

- a) *Ausfallwahrscheinlichkeit einer Familie bei 10%*
- b) *Ein Ausfall tritt vollkommen losgelöst von den anderen Familien auf*
- c) *Es werden 2 neue Bündel Fam 1+2 und Fam 3+4 geschaffen -> neue CDOs*
- d) *AB  $10\% \times 10\% = 1\%$  Ausfallwahrscheinlichkeit*
- e) *CD  $10\% + 10\% - (10\% \times 10\%) = 19\%$  :Equity Tranche (AAA-Tranche)*
- f) *die Verbriefungsrunden kann man natürlich noch weiter und weiter treiben*  
*=> Credit Default Swaps*

Der große Trick besteht darin, wie man aus schlechten Schulden Wertpapiere mit hohen Ratings bekommen kann. Das Strukturieren und Tranchieren und Versichern hatte immer den Zweck, einen Anteil an AAA-Wertpapieren aus dem Hut zu zaubern.

Normalerweise trifft eine Familie ein Schicksalsschlag vollkommen unabhängig davon, ob eine andere Familie zahlungsfähig ist oder nicht. Wenn der Immobilienmarkt insgesamt drastisch einbricht, so bilden plötzlich viele eine Schicksalsgemeinschaft und die Unabhängigkeit ist perdue<sup>61</sup>

---

61 <http://dr-peterreins.de/2009/09/finanzkrise-teil-6-collateralized-debt-obligations-cdos/>

Online Zugriff am 16.08.2015

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

### 6.4.4) Grundsätzliche Betrachtung zur Krise 2007/2008

„Die Untersuchung der menschlichen Gier als mögliche Ursache der Finanzkrise 2007/2008 soll mit einem Zitat unseres Altbundeskanzlers, Helmut Schmidt begonnen werden:

*Vor allem in New York und London haben wir es zu tun mit einer Kombination von hoher Intelligenz samt mathematischer Begabung, extremer Selbstsucht und Selbstbereicherung bei Abwesenheit von ausreichender Urteilskraft und von Verantwortungsbewusstsein. Man kann dieser Krankheit einen Namen geben: **hemmungslose Habgier**“<sup>62</sup> (Hervorhebung durch Verfasser)*

*[Helmut Schmidt, Wie entkommen wir der Depressionsfalle, in: Die Zeit vom 15. Januar 2009]*

Die Krise entstand in den Vereinigten Staaten und hatte mehrere Ursachen, die aus verschiedensten Blickwinkeln wissenschaftlich analysiert werden kann.

Im Folgenden werden makroökonomische Betrachtungen durchgeführt, unter Berücksichtigung allgemein gültiger Marktvoraussetzungen und dem besonderen Aspekt menschlichen Fehlverhaltens der Gier.

**„Die Geschichte lehrt dauernd, aber Sie findet keine Schüler“**

[Zitat von Ingeborg Bachmann]

---

62 Dieckmann, Norbert: Erklärungsansätze und Lehren aus der Finanzkrise Seite 77/  
Norderstedt Verlag/ 2010

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

Die Krise war – wie fast alle Krisen - vorhersehbar, die feinen seismischen Schwingungen nahmen aber nur langjährige Marktkenner und bekennende antizyklische Börsenspezialisten wahr.

Die Zyklen eines Marktes und seine wesentlichen Indikatoren waren bekannt ebenso die Psychologie und das entsprechende menschliche Verhalten wie Euphorie, Herdentrieb, der Drang das Kapital auch bei niederen Zinsen entsprechend zu mehrten und generell bei zu viel Geldangebot leichtsinnig und gierig zu werden.

### **6.4.5) Der amerikanische Immobilienmarkt**

I) Subprime= Ramschkredite aus dem amerikanischen Immobilienmarkt liegen seit Anfang der 2000er Jahre bei vielen Banken;

„Die Engagements liegen also unter dem Primestandard, eben Subprime, womit eine komplette Rückzahlung von vorneherein nicht gewährleistet ist. Schlau vermischte Päckchen werden von den Amerikanern global in Umlauf gebracht. Giftpäckchen, denen man es äußerlich nicht ansieht. Toxische Päckchen, in denen Ausleihungen mit guter, weniger guter und total miserabler Bonität zusammengeführt sind (...) Verblendet von einem Renditeversprechen in zweistelligen Größen auf der Verpackung schnürte niemand das Band des Vertrauens auf.“<sup>63</sup>

---

63 Werkmeister, Wolfgang: *Rauhbeinkapitalismus/ Finanzkrise, wohin führst du?* Seite 81/ August von Goethe Verlag/ 2012

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

### 6.4.6) Geliehenes Geld -Geldmengenüberhang

Anhaltende niedrige Zinsen lassen eine Sparlücke entstehen, die Haushalte nehmen immer mehr sehr „billige“ Kredite auf, diesem geliehenen Kapital steht kein Sparvermögen gegenüber. Diese Kredite wurden entweder an der Börse in Hochrisikopapiere oder in Immobilien - zum Teil auch für die Altersvorsorge angelegt.

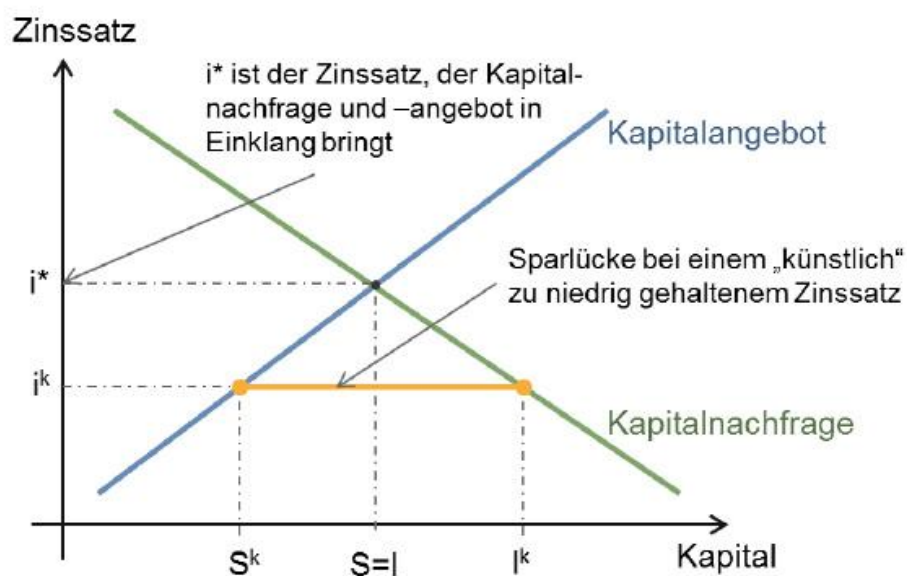


Abbildung 28: Sparlücke bei krisenbedingter Manipulation des Marktzinses

Quelle: <http://Vargas, Mauricio/Konrad-Adenauer-Stiftung/von der Finanz zur Weltwirtschaftskrise/> Online Zugriff 20.08.2015

### Gegenmaßnahmen -Sparlücke

- a) Erfordernis von ausländischem Kapital wurde damit ausgelöst:  
Kapitalmotivation  $\Leftrightarrow$  Europa Rendite und Asien Wechselkurs
- b) Expansive Geldpolitik: die Geldmenge wurde drastisch erhöht

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

„Wenn den Menschen zu viel Geld durch die Finger fließt und sie obendrein damit nichts Vernünftiges anfangen können, werden Sie übermütig. Sie werfen damit herum, als wären es überflüssige Reiskörner aus einem umgefallenen Sack ohne Besitzer. Sie lassen es vagabundieren, dann spekulieren. Überschüssiges Geld überschwemmte zuerst die US-Immobilien- dann die Aktien- und Rohstoffmärkte und schließlich auch die Wirtschaftsmärkte. Dann kam, was kommen musste.

Aus Gier wurde Raffgier, Zockerei in Spielhöllen der Finanzmärkte, auf undurchsichtigen Graumärkten ohne staatlicher Aufsicht. Ohne Regulierung nur dem einen Ziel verpflichtet. Geld muss mehr Geld werden“<sup>64</sup>

und

„(...) Das Grundproblem dieser Krise sind die vagabundierenden Billionen, deren gierige Besitzer nicht daran denken, sie wie im Kapitalismus des 20.Jahrhunderts in arbeitsplatzschaffende Fabriken zu stecken. Dort fehlt es an Kreativität und Rendite, deshalb fließt das Geld in den Finanzkanälen um die Welt.“<sup>65</sup>

und

zusätzlich ist es ein Faktum, dass immer mehr Kapital, bei immer einem kleineren Kreis von Personen konzentriert ist. Das verschärft noch die Lage auf den Marktschauplätzen und den Händlern die im Hochrisikosegment im Auftrag der Kapitalgeber spekulieren.

---

64 Werkmeister, Wolfgang: *Rauhbeinkapitalismus/ Finanzkrise, wohin führst du?* Seite 80/ August von Goethe Verlag/ 2012

65 Wahren, Heinz-Kurt: *Gier/ Der menschliche Faktor der Finanzkrise* Seite 22 +23/ Wilhelm Fink Verlag/ 2011



## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

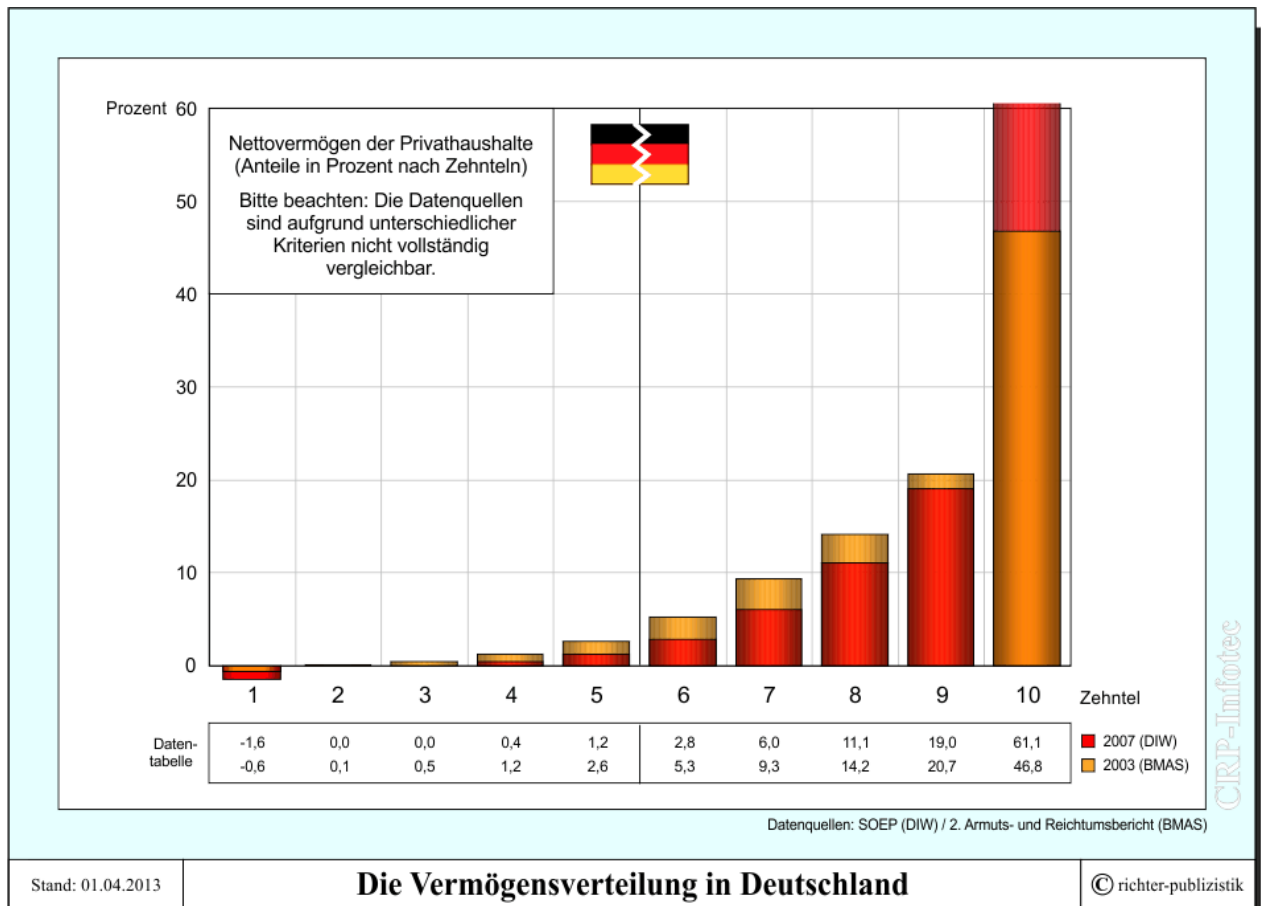


Abbildung 29: Verteilung des Vermögens in Deutschland

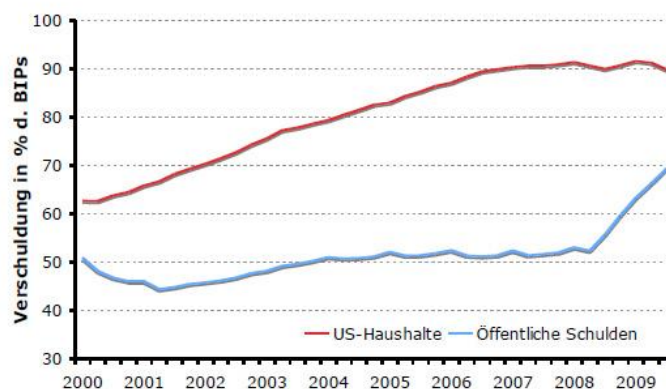
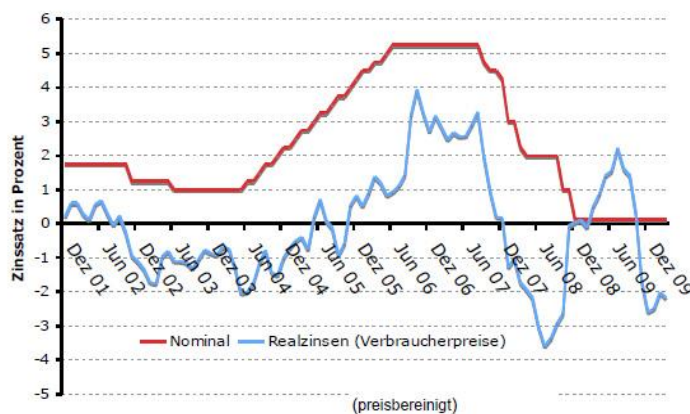
Quelle: <http://wikipedia/Darstellungen> Verteilung des Vermögens/ Zugriff 20.08.2015

Mit der Abbildung 29 wird ersichtlich, dass nach wie vor eine Entwicklung stattfindet  $\Leftrightarrow$  Kapital zu Kapital. Zehn Prozent der Bevölkerung hatten 2003: 46,8% und 2007 bereits 61,1% des Nettovermögens aller Privathaushalte!

## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

### 6.4.7) Die Realzinsen und die folgende Realität

Es findet ein Konjunkturaufschwung statt; die Preise steigen und zeitversetzt steigt auch der Realzins an => Sparen lohnt sich wieder ABER die privaten Haushalte konnten die Kredite nicht mehr bedienen und die Immobilien konnten von den Banken/ Kreditinstituten nicht verkauft werden.



## Habgier (Gier) und Ihre Folgen

### 6.4.8) Die Krise am Höhepunkt und Ihre Folgen

Die Banken kamen in Folge immer mehr in Schieflage und hatten massive Refinanzierungsprobleme. Investmentbanken wurden von Universalbanken übernommen oder verstaatlicht.

„Als Lehmann Brothers am 15. September 2008 schließlich Insolvenz anmeldete war der Höhepunkt der Finanzmarktkrise erreicht. (...) Da das Vertrauen unter den Banken zwischenzeitlich vollkommen zerrüttet und der Markt für Interbankenkredite in der Folge zusammengebrochen war, konnte die Kreditversorgung der Wirtschaft nur noch die Regierungen kurzfristig bereitgestellten enormen „Rettungspakete“ sichergestellt werden. Der Zeitpunkt war erreicht, an dem der Kapitalismus sich nicht mehr aus eigener Kraft reproduzieren, sondern nur durch Eintritt eines „Kreditgebers letzter Instanz“, den Staat, am Leben gehalten werden konnte“<sup>66</sup>

„Die US-amerikanische Regierung hat ein Rettungspaket für den Bankensektor mit einem Volumen von über 1000 Milliarden USD beschlossen. Dieser Plan sieht vor allem das Aufkaufen von Wertpapieren vor, die durch das Platzen der US-Hypothekenblase massiv an Wert verloren haben. (...) So geben die Staaten Garantien an nationale und internationale Investoren ab, wenn diese bestimmte Anleihen von Geldinstituten zeichnen. Der Investor muss sich also nicht mehr ein Bild über die Bonität der Bank verschaffen, sondern vielmehr die Bonität des Staates beurteilen und seine Fähigkeit, die aufgenommenen Schulden zurückzuzahlen.“<sup>67</sup>

---

66 Wahren, Heinz-Kurt: Gier/ Der menschliche Faktor der Finanzkrise Seite 21/ Wilhelm Fink Verlag/ 2011

67 Theyer, Martin: Das Tsunami Modell der Finanzkrise- Verlorenes Vertrauen /Seite 177, 178, 179/ Goldegg Verlag/ 2009

### 6.4.9) Conclusio

#### **„Boom und Krise, die untrennbaren Geschwister im Zyklenrad der Geschichte**

Die Treibriemen von Boom und Krise sind Geld und Stimmung, die sich einander in einem reifenden Zyklusprozess nach oben und unten hertreiben. Wir wissen, alle Finanz- und Wirtschaftsmärkte hängen am Tropf der Liquidität.

(...) zu viel Geld lässt die Stimmungs-Pegel überfluten, zu wenig Geld führt zur Austrocknung guter Launen. Geld und Stimmung treiben Boom und Krise vor sich her.

Die Ideallösung fände sich in der Mitte. Doch wo ist die Mitte, und wer könnte sie dort halten? Bisher ist dies noch keiner Institution gelungen. Die Kraft der Emotionen war schon immer stärker als die regulierend eingreifenden Kräfte im marktwirtschaftlichen Getriebe. Gelenkt werden die Märkte am Ende stets über die Psychologie. Über die Psychose der Massen“<sup>68</sup>

Das Thema ist trotz seines archetypischen Grundzuges nicht anachronistisch, sondern sehr aktuell. Die Eliten unserer Gesellschaft bis hin zum amtierenden Papst Franziskus beschäftigen sich mit dem Thema der Gier.

Auf dem Rücken vieler Menschen wird Gewinnstreben zum Credo erhoben, während die Umwelt leidet und in vielen Orten auf der Welt das Leben nicht mehr lebenswert ist.

---

<sup>68</sup> Werkmeister, Wolfgang: Rauheinkapitalismus/ Finanzkrise, wohin führst du? /Seite 80, 81/ August von Goethe Verlag/ 2012

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

Die Meeresspiegel steigen, das Klima verändert sich nachhaltig, auch ein Zeichen - die diesjährige Hitzeperiode. Die Böden verdorren und viele Nutzpflanzen gedeihen nicht.

Etwaige Klimaschutzziele können und wollen Amerika, China, Indien, .... nicht einhalten, die Wirtschaft → der Gewinn → **die Gier muss wachsen.**

Die generelle Analyse zum Thema betrachtet die Marktanbietenden und die Nachfrager (Konsumenten). Während die Anbieter von der Globalisierung, der Marktkapitalisierung an den Börsen und der Liquidität von einigen, wenigen Playern getrieben werden, stehen die Konsumenten unter ständiger Beobachtung und es wird versucht ihr Konsumverhalten zu steuern und die diesbezüglichen Ausgaben zu maximieren.

Die Marktuntersuchungen werden externalisiert, die Kundenkarten etc. und alle Bestellungen über Internet –auch Besuche von Seiten werden gespeichert, ausgewertet und für neue Kundenprofile genutzt. Die Konzerne nutzen ihre Macht, um den Kunden maßgeschneiderte Angebote zu unterbreiten.

Der Konsument beginnt über seine Verhältnisse zu leben, Konsum um des Konsums Willen –die Habgier greift um sich. Die Haushalte müssen haben und die Habsucht überfordert oft die finanziellen Möglichkeiten.

Der Lastenkatalog Papst Gregors -> bis hin zur letzten großen Wirtschaftskrise beginnend in Amerika beweist, dass Urtriebe des Menschen nicht vergehen.

## **Habgier (Gier) und Ihre Folgen**

Wie bei Prof. Werkmeister <sup>(68)</sup>: Die Psychologie bestimmt die Märkte und ein sehr zentraler Aspekt ist und bleibt:

Vieles muss noch mehr werden und das Kapital benötigt Wachstum und Risiko =>

Die Habgier befeuert das Handeln an den Märkten, in den Haushalten und wird erst bei nachhaltigen Krisen eingedämmt, aber nicht gestoppt.

**Die einzelstaatlichen Regulative greifen zu kurz und können die globalisierten, unvorstellbaren Finanzströme auf der Suche nach „neuem Glück“ nicht verhindern.**

Auf zu neuen Ufern und mit dem Schnellboot Habgier - zur nächsten Krise!